



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 146 (1935)

475 (15.10.1935) Mittags-Ausgabe A

[urn:nbn:de:bsz:mh40-387654](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-387654)

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. Fernsprecher: Sammelnummer 249 51
Postfachkonto: Reichsdrucknummer 175 90 - Drahtanschrift: Remajet Mannheim

Mittag-Ausgabe A

Dienstag, 15. Oktober 1935

146. Jahrgang - Nr. 475

Die letzte Vermittlungsaktion Lavals

Paris hat immer noch Hoffnung

Konferenz Lavals mit dem italienischen und englischen Vorkonferenzen

Paris, 15. Oktober.
Ministerpräsident und Außenminister Laval empfing am Montagmorgen den spanischen Botschafter sowie den italienischen und den englischen Vorkonferenzen.

Wie zu den Besprechungen, die der Ministerpräsident mit dem italienischen und englischen Vorkonferenzen, verhandelt, sollen sie von großer Wichtigkeit und ganz der durch den italienisch-englischen Streit verursachten Lage gewidmet gewesen sein. Man erklärt, daß allem Anschein nach die über einjährige Besprechung mit dem italienischen Vorkonferenzen und die sich anschließende Besprechung mit dem englischen Vorkonferenzen dem Zweck dienen, die Verhandlungen für eine Einigung zu haben und den Feindschaftszustand in Abessinien ein Ende zu setzen.

Es wird weiterhin betont, daß Frankreich, so wie es einst in Genf verhandelt habe, seinen internationalen Verpflichtungen nachkommen werde, und daß wirtschaftliche und finanzielle Maßnahmen gegen Italien in Vorbereitung seien. Der französische Ministerpräsident habe sich bereits über die Möglichkeit einer französischen Blockade in Abessinien Gedanken gemacht.

Lavals Ersuchen an England

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

Die geistliche Unterredung, die der französische Ministerpräsident mit dem italienischen und dem englischen Vorkonferenzen in Paris hatte, wird vom „Quotidien“ in den Rahmen der Vermittlungsverhandlungen gestellt, die Laval eingeleitet hat. Man könnte annehmen, daß Laval von der englischen Regierung das Versprechen zu erlangen suchte, die Maßnahmen zu ergreifen, die er in der Hinsicht der Vorkonferenzen anzuwenden, während er den italienischen Vorkonferenzen gegenüber haben dürfte, keine Maßnahmen um die letzten Vorkonferenzen zu bitten, die er vor sich hat, um die Verhandlungsgrundlagen herzustellen. In der Umgehung, die Ministerpräsidenten mehr man sein Recht darauf, daß ein Erfolg dieses letzten Versuches eine sofortige und wirksame Anwendung des Falles von französischer Seite nach sich ziehen würde.

Der „Quotidien“ macht darauf aufmerksam, daß sich Laval mit dem Zweck befaßt hat, eine Verbindung zwischen dem Vorkonferenzen und dem Vorkonferenzen herzustellen, die den Vorkonferenzen in Paris dem Ministerpräsidenten abhandelt.

Die Blockadegefahr am Horizont

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

Das Hauptinteresse der Pariser Morgenblätter ist am Dienstag wieder auf West verlagert, wo die ersten finanziellen Sühnemaßnahmen gegen Italien veröffentlicht wurden. Die meisten Blätter sind auch jetzt noch der Ansicht, daß diese Maßnahmen in erster Linie eine moralische Tragweite haben, was jedoch gewisse Risiken wiederum gefährlich erachtet.

Es man gerade deshalb mit einer baldigen Blockade rechnen zu müssen glaubt, die die allgemeine Lage wesentlich zu verbessern würde.

So glaubt die Sonderberichtshalterin des „Quotidien“, es sei wahrscheinlich, daß die finanziellen Sühnemaßnahmen nur eine rein moralische Wirkung hätten, denn die Gefahr der Blockade nehme dadurch zu. Das wichtigste Ereignis des Tages steht im Blick in der Entscheidung, die Eden verabschiedet hat und die sich auf 8 I des Artikels 16 bezieht, wonach alle Mitgliedsstaaten in der Anwendung der Sühnemaßnahmen schrittweise zur Teilnahme verpflichtet sind. Es ist zu hoffen, daß der Vorkonferenzen die Bedeutung dieser Entscheidung verstanden hätten, denn wenn Mussolini nicht kapituliert, können die Dinge sehr bald ein sehr ernstes Aussehen annehmen.

Jedes Mittel . . .

London, 15. Oktober.
Vord. Cecil erklärte in einer Rede im Unterhaus, es sei die Pflicht des Vorkonferenzen, jedes Mittel zu gebrauchen, das notwendig sei, um einen Krieg zu vermeiden. Das beste Mittel sei die Unterbrechung der Verbindungswege zwischen Italien und Afrika.

Ist das Mussolinis Traum?



Die Karte zeigt die Grenzen des Römischen Reiches im Mittelmeerraum. Die Beschriftungen umfassen BRITANNIA, GALLIA, ITALIA, ARABIA, etc. Die Karte ist ein historisches Dokument, das die Ausdehnung des Reiches unter Kaiser Trajan darstellt.

Walta für italienische Dampfer gesperrt?

Paris, 14. Oktober.

Der Sonderberichtshalter des „Quotidien“ berichtet aus Malta, daß der italienische Dampfer „Garibaldi“ nicht fahrplanmäßig in den Hafen von Malta eingelaufen ist, sondern daß ein Jollboot 15 Meilen vor dem Hafen die für Malta bestimmte Post abgeholt und das italienische Schiff dann keine Fahrt fortgesetzt habe. Daraus schließt man, daß es den italienischen Dampfern verboten worden sei, Malta anzuliegen.

Abessinienkonflikt und Brennergrenze

(Zusammenfassung der R.M.Z.)

Die Wiener Sonderberichtshalterin des „Quotidien“ glaubt zu wissen, daß die römische Regierung in Paris anfragt, ob sie auf Frankreich hinwählig der Verteidigung des Brenners rechnen könne, falls diese Grenze - was das Blatt selbst jedoch für unmöglich hält - bedroht werden sollte, während sich die italienischen Truppen in Abessinien befinden. Die französische Regierung soll auf diese Anfrage überhaupt nicht geantwortet haben.

Nach der Wiener Sonderberichtshalterin des „Quotidien“ gibt es ein ähnliches Gerücht wieder, wonach man sich in Rom vorerst mit der Absicht trage, Frankreich um gewisse Garantien für die Brennergrenze zu bitten.

Japan und die Sanctionspolitik

Paris, 15. Oktober.

Die ganzen Sanctionsverhandlungen in Genf sind dem Quotidien ausnehmend sehr unangenehm, und die französische Öffentlichkeit kann darüber nicht nur schwer unterrichtet werden, so daß man sich lieber auf dem Gebiet der Meinungen verleiht, als sich mit einem Urteil zu betrauen. Dieser Erklärung schließt sich der österreichische Vertreter an.

Japan und Genf

Paris, 15. Oktober.

Der italienische Botschafter Martini besuchte am Dienstagvormittag den stellvertretenden Außenminister Schlegel über die Haltung Japans zu den Beschlüssen des Vorkonferenzen. Schlegel erklärte, daß Japan unverändert an seiner Neutralität festhalte. Japan sei über die Beschlüsse des Vorkonferenzen amtlich nicht unterrichtet worden.

Inzwischen gehen die Sanctionsbeschlüsse weiter:

Einigung über die finanziellen und wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen: Keine Kredite und keine Rohstoffe mehr!

Rußland und die Sanctionspolitik

Paris, 15. Oktober.

Die Sanctionskonferenz hat heute Abend die Beschlüsse für die Kredit- und Handelsperre gegen Italien angenommen.

Der ungarische Vertreter hat dabei die Erklärung ab, daß für Ungarn, das nicht Weibhaar oder Schafwolle sei, eine Beteiligung an diesen Maßnahmen nicht in Betracht kommt. Dieser Erklärung schließt sich der österreichische Vertreter an.

Japan und die Sanctionspolitik

Paris, 15. Oktober.

Die Aufhebung der Beschlüsse über die Sühnemaßnahmen ist sofort in Kraft gesetzt worden. Die Aufhebung der Beschlüsse ist sofort in Kraft gesetzt worden.

Und die wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen:

Genf, 14. Oktober.

Der Arbeitsausschuß nahm einen Entschließungsentwurf über die wirtschaftlichen Sühnemaßnahmen an, auf den sich die französische und die englische Delegation nach langen Verhandlungen geeinigt hatten. Dieser Entschließungsentwurf hat folgenden Inhalt:

1. Der Arbeitsausschuß beschließt sofort, die Anwendung der Maßnahmen zu prüfen, die sich auf eine Handelsperre auf Rohstoffe und Produkte beziehen, die für Italien zur Fortsetzung der Feindseligkeiten wichtig sind, sowie auf die Einstellung des italienischen Exports nach den Mitgliedsstaaten des Vorkonferenzen. Er bildet zu diesem Zweck einen Unterausschuß.

2. Der Arbeitsausschuß beschließt gleichzeitig, zu prüfen, in welcher Weise der Grundbesitz der gegenwärtigen Hilfe gemäß Artikel 16 Abs. 3 der Vorkonferenzen keine Anwendung auf wirtschaftliches Gebiet finden kann. Er bildet zu diesem Zweck einen zweiten Unterausschuß.

3. Der Arbeitsausschuß fordert die beiden Untergruppen auf, ihre Arbeit mit größtmöglicher Beschleunigung durchzuführen.

England und die Sanctionspolitik

London, 14. Oktober.

Die englische Regierung hat das Verbot der Ausfuhr von Waffen nach Abessinien aufgehoben.

Eine amtliche Mitteilung hierüber ist zwar nicht veröffentlicht worden, doch wird in Mitteilungen der Presse darauf hingewiesen, daß das englische Wirtschaftsministerium kürzlich Anträge von Kaufmännern auf Genehmigung von Erlaubnisbescheinigungen wieder berücksichtigt wurde.

Auch Belgien erlaubt Waffenausfuhr

Brüssel, 14. Okt.

Die belgische Telegraphenagentur teilt mit, daß die belgische Regierung Anträgen auf Ausfuhr von Waffen nach Abessinien in Uebereinstimmung mit dem Vorkonferenzen an die einzelnen Mitgliedsstaaten erlassenen Empfehlung zukünftig ihre Genehmigung erteilen wird.

Abessinien nutzt die Situation

London, 14. Oktober.

In Zusammenhang mit der Wiederaufhebung des Verbots der Ausfuhr von Waffen nach Abessinien berichtet der „Evening Standard“, daß die Regierung von Abessinien vor kurzem bei der „Ban“ von Reggelen einen Beitrag von 500.000 Pfund hinterlegt habe, der für den sofortigen Kauf von Waffen benutzt werde.

Englands Sorge um den Zanafee

London, 15. Oktober.

Der Außenminister Sir Robert Brooke-Popham ist gestern an Bord des Schlachtschiffes „Queen Elizabeth“ in Alexandria eingetroffen. In gleicher Zeit lief auch von Australien kommend, der Kreuzer „Sulzer“ im Hafen von Alexandria ein. Sir Brooke-Popham hat im Laufe der letzten Wochen alle englischen Flugschiffe im Mittelmeer beauftragt, unmittelbar nach ihrer Ankunft in Alexandria Bericht der Admiralität auf dem Flugschiff des Admirals Fisher, „Melancon“, eine Konferenz über in Alexandria und Kairo abzuhalten, deren Ergebnisse in Alexandria ein.

Es verdient besonders hervorgehoben zu werden, daß die englische Presse sich einzig auf die Nachricht von der Ankunft Sir Robert Brooke-Pophams in Alexandria beschränkt.

Außerdem ist wenig ist auch von der Anwesenheit von englischen Truppen im ägyptischen Sudan in der Nähe der abessinischen Grenze zu erfahren. In hiesigen diplomatischen Kreisen glaubt man durchaus damit, daß diese Truppen eines Tages das Gebiet um den Zanafee werden besetzen müssen. Auch in militärischen Kreisen spricht man davon, daß es bei einem weiteren Vorstoß der italienischen Truppen unter Umständen notwendig sein könnte, diese englische Interferenz zu belegen.

Vertical text on the left margin, likely from an adjacent page or a sidebar, containing various small notices and advertisements.

Vertical text on the right margin, likely from an adjacent page or a sidebar, containing various small notices and advertisements.

„Wir stehen erst am Anfang der Reise...“

Eröffnung des englischen Wahlkampfes - Chamberlain malt schwarz in schwarz

London, 16. Oktober.
 Am Montagabend eröffnete Schachensler die Wahlkämpfe mit einer großen Rede in Glasgow dem konservativen Wahlkampf.
 Zur Verherrlichung der baldigen Veranlassung der Neuwahlen laut Chamberlain: Die Politik in Großbritannien wird von nun an den Neuwahlen bis nach Verdringung der letzten Krise, d. h. bis zum Frühjahr, aufgegeben sein.
 Über wir leben nicht am Ende, sondern am Anfang einer wieder sehr langen Periode von Schwierigkeiten, Schwierigkeiten und Sorgen, in deren Verlauf es wiederholte Krisen sehr schwerer Art geben mag.
 Angesichts eines solchen Lage scheint es mir wesentlich zu sein, daß die Regierung des Landes mit nicht annehmbarer Autorität vorgeht und genügende Sicherheit bezüglich der Stabilität ihrer Amtsführung erhält, um ihre Politik zu Ende führen zu können.
 Der Schachensler erklärte, daß die britische Regierung gegenüber Italien eine Unhöflichkeit begangen habe. Begar jetzt, nachdem Italien die Friedenspolitik eröffnet habe, sei die Tür keineswegs geschlossen worden. Der normale Dominion in der Welt sei nicht in einem Streit zu stehen. Ein Mann, der in der Welt steht, muß seine Politik zu Ende führen zu können.
 Die Schachensler erklärte, daß die britische Regierung gegenüber Italien eine Unhöflichkeit begangen habe. Begar jetzt, nachdem Italien die Friedenspolitik eröffnet habe, sei die Tür keineswegs geschlossen worden. Der normale Dominion in der Welt sei nicht in einem Streit zu stehen. Ein Mann, der in der Welt steht, muß seine Politik zu Ende führen zu können.

mitteln lassen, daß er die Vorstellungen zur Kenntnis nehmen und die Militärbehörden hiervon benachrichtigen werde. Ähnliche Vorstellungen sind von dem meisten übrigen in Adria-Seebe-territorien Staaten erbeten worden.

Unhaltende Gefechtsfähigkeit in Abyssinien

— Addis Ababa, 14. Oktober.
 Der italienische Gefechtsfähigkeit in der afrikanischen Zone Abyssinien - dem Berg Rasna - Abba - Aftum - Ad Taro ist noch nicht abgeschlossen. An der Frontlinie hat die Abessinierfähigkeit mit neuer Heftigkeit eingesetzt. Nach hier-vorliegenden Meldungen kam es auf der Linie Gotadai - Gero - Gero - Gero zu einem neuerlichen Zusammenstoß.

Die heilige Stadt Affum gefallen?

— Rom, 14. Oktober.
 Die heilige Kolonialstadt Affum ist nach Ansicht italienischer Kreise am Montag bereits von italienischen Truppen besetzt worden, ohne daß weitere Kämpfe vor ihren Toren oder in der Stadt selbst stattgefunden hätten.
 Affum mit seinen wichtigen Wallfahrtsstätten, ebenso die Verwaltungsgebäude und die auch in der weiteren Umgebung befindlichen Klöster, sollen keinen Schaden genommen haben. Die heilige Stadt soll also nicht erobert worden sein, sondern sich freiwillig ergeben haben.
 Die Fälle freiwilliger Unterwerfung in der Provinz Ägypten werden - wie von unterirdischen italienischen Kreise behauptet wird - immer häufiger. So hätten sich am Sonntag die Kolonnen und die lokale Bevölkerung der heiligen Stadt Affum in freiwilliger Unterwerfung dem Kommando begeben, das sich wenige Kilometer von der Stadt befindet, und ihre Unterwerfung unter Italien erklärt.

Der Reichskirchenauschuss gebildet

Seine Aufgabe: „Förderliche Gestaltung der Lage und echte Befriedung des kirchlichen Lebens“

Berlin, 14. Oktober.
 Der Reichs- und Preussische Rat hat die kirchlichen Angelegenheiten bei der in der Verhandlung vom 1. Oktober 1909 vorgenommenen Ausschüsse, nämlich den Reichskirchenauschuss und den Preussischen Landeskirchenauschuss, gebildet.
 Reichskirchenauschuss:
 General-Superintendent I. M. D. Böhmer-Weißfeldorff, Landesbischof Diersch-Sperber, Generalsuperintendent I. M. D. Eger-Raumburg (S.), Präsident Kopschmann-Berlin, Oberlandeskirchenrat Dr. Wöhrenholz-Dannover, Oberkirchenrat Domemann-Randow, Pfarrer Wilm-Dolgen (Walt), Pfarrer Kühner-Ohlen (Ohrenbach).
 Preussischer Landeskirchenauschuss:
 General-Superintendent I. M. D. Eger-Raumburg (S.), Oberlandeskirchenrat Kaminski-Rönigsberg, Superintendent Zimmermann-Berlin, Superintendent Dr. Schmidt-Ohrenbach (Ohrenl.), Propst Dr. Martin-Bogdenburg, Pfarrer Kühner-Ohlen (Ohrenbach).
 Die Zusammenkunft der Ausschüsse ist unter dem Vorsitz des Reichskirchenauschusses in einem im Reichskirchenauschuss vereinbarten Sitzungssaal in Berlin durchgeführt worden.
 Die Ausschüsse setzen sich daher aus bewährten Theologen zusammen, die als kirchliche Verkörper, deutsche und nationalsozialistische Männer, Prediger und Führer im religiösen Leben Anspruch auf allgemeines Vertrauen erheben können.
 Die Wirkung der Ausschüsse ist erhellend, nachdem die zu beratenden Männer sich in eingehenden Beratungen unter sich vollständige Einmütigkeit über die Linie der künftigen innerkirch-

lichen Arbeit und die Fragen der Beziehungen zum Staat, Volk und Staat erreicht haben. Das dem Reichskirchenauschuss für die kirchlichen Angelegenheiten in einer einmütigen gefassten Erklärung vorzutragen. Ergebnis dieser Erklärung enthält die Grundzüge für eine förderliche Gestaltung der Lage und echten Befriedung des kirchlichen Lebens.
 Der Reichskirchenauschuss wird noch im Laufe dieser Woche zusammentreten. Er wird sich in einer Veröffentlichung über die Grundzüge für die Lösung seiner hohen Aufgaben an das kirchliche Volk wenden.

Parteidritt in Kanada

Uebervältigender Wahlsieg der Liberalen

Ottawa, 15. Oktober.
 Am Montag fanden die Wahlen zum kanadischen Parlament statt. Die ersten Nachrichten über die Ergebnisse zeigen, daß die Liberalen einen überwältigenden Sieg erlangen haben und daß die Lage des konservativen Ministeriums beunruhigend ist. Um 11.30 Uhr war der Stand der Parteien wie folgt: Liberale 133 Mitglieder, Konservativ 28, Arbeiter 11, Sozialistische 5, Freie 113. Wahlsieger wurde die liberale Partei. Die liberale Partei wurde mit 113 Mitgliedern an die Spitze der Regierung ernannt, die bisheriger Minister sind zurückgetreten. Die liberale Partei hat die Unterstützung der konservativen Partei, der sozialistischen Partei, der Arbeiterpartei, der freien Partei, der General-Verbandspartei, der Parteimitglieder und ein Minister ohne Parteizugehörigkeit.

Ein Haus fliegt in die Luft

— Kiel, 11. Oktober.
 Im kaiserlichen Militärlager an der Blitzer Straße wurde am Montagvormittag ein großes Einfliegen durch eine Explosion veranlaßt. Durch die gewaltigen Druck durch das Haus in verschiedenen Stellen eingestürzt. Es entstand Feuer, dem die gesamte Wohnung zum Opfer fiel. Die Hausbewohner konnten sich glücklicherweise durch ein Fenster ins Freie retten und erlitten nur leichte Verletzungen.
 Die Ursache der Explosion konnte noch nicht festgestellt werden. In dem Hause war in den letzten Tagen ein Teilbau mit der Befestigung von Mägen beschäftigt gewesen.

Einsturzunfall, 23 Arbeiter verletzt

— Neuquell, 14. Oktober.
 In Haganne (New Jersey) ereignete sich ein schwerer Einsturzunfall. Bei der Veranda eines alten Hauses im Stadtteil hatte sich etwa 40 Arbeiter bei der Reparatur der Veranda beschäftigt. Die Veranda stürzte ein und die Arbeiter wurden durch die Trümmer schwer verletzt.
 Zusammenfassung von neuzeitlichen Ereignissen:
 Einsturzunfall in Neuquell: 23 Arbeiter verletzt.
 Die Veranda eines alten Hauses in Haganne (New Jersey) stürzte ein und 40 Arbeiter wurden verletzt.
 Zusammenfassung von neuzeitlichen Ereignissen:
 Einsturzunfall in Neuquell: 23 Arbeiter verletzt.

Die Durchführung der Gesundheitskontrolle

Zuerst die Jahrgänge 1910-1911!

Stappweise, kostenlos und freiwillige Untersuchung der DNF-Mitglieder

Berlin, 14. Oktober.
 In der von der DNF in Zusammenarbeit mit dem Hauptamt für Volksgesundheit der DNF durchgeführten ärztlichen Untersuchung der Mitglieder der DNF werden jetzt Durchführungsbestimmungen bekanntgegeben. Danach sollen zunächst alle Mitglieder der DNF als der größten Organisation der schaffenden deutschen Arbeiter der vormaligen Sozialdemokratie der deutschen Arbeiterpartei untersucht werden. Die große Zahl der zu untersuchenden macht es notwendig, die Untersuchungen schrittweise durchzuführen.

Die Untersuchungen der Jahrgänge 1910 und 1911 zur Untersuchung. Ein gesetzlicher Zwang für diese Untersuchungen ist nicht vorgesehen; vielmehr sollen sie freiwillig sein in der Erwartung, daß die Erkenntnis der Bedeutung von Gesundheits- und Leistungsfähigkeit jeden schaffenden, verantwortungsbewußten deutschen Mann veranlassen wird, sich der Untersuchung in seinem eigenen Interesse zu unterziehen. Kosten entstehen ihm dadurch nicht.
 Ueber die Durchführung wurde vom Hauptamt für Volksgesundheit gemeinsam mit der DNF und den Landesgesundheitsämtern eine Vereinbarung getroffen. Jede Gewerkschaft der DNF hat durch ihre nachgewiesenen Niederungen an Hand der DNF-Kartei den Mitgliedern der Geburtsjahrgänge 1910 und 1911 eine Liste der im Bereich der zuständigen Gesundheitsstellen zugelassenen Betriebe vorzulegen. Die DNF-Mitglieder wählen aus dieser Liste den Arzt ihres Vertrauens aus. Die Gesundheitsstelle legt dann, soweit noch nicht vorhanden, ein Gesundheitsprotokoll für die Mitglieder an. Es wird zusammen mit entsprechender Benachrichtigung an den von dem DNF-Mitglied gewählten Arzt eingesandt, der nun selbst den zu Untersuchenden zu sich befohrt. Er muß dabei die Arbeitstätigkeit des Betroffenen berücksichtigen.

Englische Warnung an Rom

London, 14. Oktober.
 Die englische Regierung hat Italien die Warnung ausgesprochen, daß Adria-Seebe-territorien ein von außen geführtes Verbrechen sei, und daß die Regierung anderer Nationen zusehen solle.
 Die englische Regierung hat Italien die Warnung ausgesprochen, daß Adria-Seebe-territorien ein von außen geführtes Verbrechen sei, und daß die Regierung anderer Nationen zusehen solle.

Wenzel und Fontane / Von Joachim v. Künzberg

In der Potsdamer Straße 14c wohnt Fontane. Jeder kennt den alten Herrn mit den schneeweißen Haaren, der Tag für Tag sein schattiges Interieur über dem Arm in den Tiergarten aufwärts wandert. Man weiß, daß er an der Potsdamer Straße wohnt und wohnt hier auf Wenzel, den er von der Kindheit her kennt. Ob er in die Warten verweilt, denn der Kaiser hat wieder einmal die Verabredung über den Kaiserlichen Arbeit von Fontane und dem Kaiserlichen Arbeit von Fontane gemacht. Man weiß, daß er an der Potsdamer Straße wohnt und wohnt hier auf Wenzel, den er von der Kindheit her kennt. Ob er in die Warten verweilt, denn der Kaiser hat wieder einmal die Verabredung über den Kaiserlichen Arbeit von Fontane und dem Kaiserlichen Arbeit von Fontane gemacht.

Das richtig zu bezeichnen, ist ein großes Glück. Ob er in die Warten verweilt, denn der Kaiser hat wieder einmal die Verabredung über den Kaiserlichen Arbeit von Fontane und dem Kaiserlichen Arbeit von Fontane gemacht.

Freundlich wird das Gespräch wieder, wenn sie abends bei dem Kaiser, wenn Wenzel in den Tiergarten geht, um Fontane, der auch zu Frederick kommt, seinen Abendessen abzuholen. Dann sprechen sie von vergangenen Zeiten, vom „Tunne“ und den „Rittungen“, ja, dann kann es vorkommen, daß Fontane seinen „Peter Pan“ (nämlich Wenzel) zur Seite holt und dieser sagt: „Lauter, laut!“ an seinen Abendessen sagen sie sich auch. Ob die Stimmung dann doch, so liegt Wenzel durch einen kleinen Witz, der sehr schön dem Dichter daran zu nehmen, daß nun die Stunde gekommen sei, den alten „Tunne“-Gedanken anzuhören. Fontane läßt sich nicht lange bitten; mit keiner Fäule, nicht gerade schon klingenden Stimme beginnt er das „Spottlied“:
 „In der Wüste, so der Wüste
 Das und gesagt, wie man machen muß:
 Im ganzen Himmel
 Nicht eine Semmel!“
 Auch Wenzel nimmt in diesen Fremdel-Gedanken teil, nicht dabei aber seinen Kopf schüttelnd und sagt zu sich: „Weiß du, Tacitus, du hast einen prächtigen Schmaus, der kann so lustig sein, wenn du groß bist, den muß ich der Natur überlassen!“
 Wenn die beiden ganz besonders vergnügt sind, bestellen sie sich ein Getränk - „Zweiter Güte“, sagt Fontane zum Kaiser, mozt Wenzel den Kaiser, also am Kaiser und die Bestellung ungeschickt macht. Kaiser fahren nur erster Güte! - Wenn sie dann aber brauchen vor der Tür sein, erklärt Wenzel ganz gelassen: „Adieu Kaiser! - Wollen doch lieber gehen!“
 Dann kommen die beiden alten Herren über die Freidachstraße, gehen sie die Hofen statt an den Freidachstraße der Groß National, die Wenzel dem Kaiser überlegen in den Arm faßt: „Auch ich die Schwärmer!“
 Bei Fontanes Vorgesetzten machen sie wieder halt, dort ist unter dem Kaiser der Kaiserlicher Arbeit, „Lebensjahr“ ausgedrückt; sofort beginnt Wenzel, die bunten Wägen abzugeben, dabei durch Fontane gestört, der heftigen Einbruch erkennen will: „Ich verstehe nicht, wie man an so etwas Ordinären Gefallen finden kann.“ Der andere läßt sich aber nicht hören und brummt nur in die Warten: „Ja, glaubst du denn, daß du mit dem Kaiser nicht ordinar wären?“
 Beim Weitergehen sieht Fontane mit Entsetzen, wie das große Schlossgebäude in der Halle des Kaiserlichen Reichs verschwindet: „Ja, ja, ja, ja!“

Bei Fontanes Vorgesetzten machen sie wieder halt, dort ist unter dem Kaiser der Kaiserlicher Arbeit, „Lebensjahr“ ausgedrückt; sofort beginnt Wenzel, die bunten Wägen abzugeben, dabei durch Fontane gestört, der heftigen Einbruch erkennen will: „Ich verstehe nicht, wie man an so etwas Ordinären Gefallen finden kann.“ Der andere läßt sich aber nicht hören und brummt nur in die Warten: „Ja, glaubst du denn, daß du mit dem Kaiser nicht ordinar wären?“
 Beim Weitergehen sieht Fontane mit Entsetzen, wie das große Schlossgebäude in der Halle des Kaiserlichen Reichs verschwindet: „Ja, ja, ja, ja!“

Die August-Wade-Ausstellung im Kunstverein

Bisher Erdmann hält die Eröffnungrede
 Zur Eröffnung der August-Wade-Gedächtnis-Ausstellung hatten sich am Sonntagvormittag Kunstfreunde aus allen drei Reichsteilen und Vertreter von Staat, Stadt und Partei eingefunden. Man sah auch Erdmann, Professor Grisebach, aus Ludwigslohle mehrere Reichstagsmitglieder.
 Der Vorsitzende Dr. Bergdoll begrüßte in einleitenden Worten auch das vorhandene Oberamtmanns Kurt Erdmann, der 27 Jahre lang Vorsitzender des Kunstvereins war und sich durch seine gesammelte Kunst, Unterstützung junger Künstler große Verdienste erworben. Aufmerksam gab er bekannt, daß für den nächsten Sonntag eine Fahrt zur Kaiserlichen Gedächtnis-Ausstellung in Waden-Waden geplant sei, die auf Initiative des hiesigen Kunstvereins von Kaiser zuhause, Güte und Freude des Kunstvereins sind ebenfalls eingeladen; man fährt vormittags mit der Reichsbahn.
 Der Redner des Tages, Schriftsteller Viktor Erdmann aus Berlin, ist ein Freund des Kunstvereins und ein gewählter Mann, dessen ein Weg der guten Kunst und der Kunst wohlgerundeten Formulierungen, die aber, typisch einseitig in den künstlerischen Ablauf der Sache, nicht altes sein. So hat er in einer ruhigen, fast bescheiden Weise die Daten aus Waden Leben und nach dem, von rühmlichen Dingen unterrichtet, Stellung zu mancherlei neue und alten Waden-Wade in an der Kunst geboren als Sohn eines Leibarzteneigens, kamme dem Waden nach den Niederlagen und Besessenen ab, lehnte aber in der reichlichen Kunstform um Adria-Seebe-territorien, kam nach Paris und in die Schweiz.

Er hätte mit manchen Worten schon größer und besserer Charaktere sein können, und hätte er auch. Die Kaiserliche Akademie liegt er still, denn er hatte ein großes Programm für Dinge, die ihn nichts angingen, freute sich an Wägen, Wägen, Cornich und den Japsen, die kulturelle lehrreiche auch mit seinen Freunden im „Blauen Reich“, Wägen und Kaiserliche, kam nach Paris und erholte Monet, Degas, Manet, arbeitete selber gewaltig. Von tragischen Umständen blieb er verschont, er war keine „proletarische Natur“, aber er mußte den Tod, war unglücklich schon vor Kriegszugang, hat offen darüber, malte ab und wieder in den Jahren, und hat als Komponist in der Wägen-Wägen September 1914, erst 27 Jahre alt. Das ist ein sehr großes Gebot, aber er hatte gearbeitet und die Erdmann ist schön nebenbei, die Zeit erheit ihn untergeordnet, weil er sie nicht verstand.
 Leben und Wirkung dieses Mannes geben natürlich Gelegenheit zur Auseinandersetzung mit dem Problem deutsch-französisch in der Kunst. Erdmann demerit, Wade habe die Kunstformel wie in mancher Größe in Paris übernommen, seltener aber außerdem als einer nicht zu übersehenden französischen Künstler war der Franzose. Durch die französische Malerei ist eine große Sache mehr in die Welt gekommen, eine neue Veranschaulichungsweise, auf deren Grunde wir alle, Künstler wie einseitig weiter schaffen können.“ Nach der Rede „Erdmann-Wade“ über eine Personalität wie Wade nicht Entscheidendes befragt, vertritt sich am Waden.
 Man werde man hin und schau und bedenke, ich dieser junge Mann ist erst nach mit seinen Niederlagen wie mit seinen niederländischen Wägen, und darüber mit 27 Jahren auch ein großer Mann wurde.
 Dr. 16



Mannheim, den 15. Oktober.

Für die Einheit der Jugend

Der weiß, wie der Jugend Herz schlägt für ansehnliche Führer und was für Volk, der muß die Einheit der deutschen Jugend wollen und mit einreden für den Zusammenhalt aller deutschen Jungen und Mädchen in einer Volksgemeinschaft.

Wir sind frohen, daß die Jugend der nationalsozialistischen Bewegung feinen deutschen Jungen und feinen deutschen Mädchen, die bereit sind, in der Geschlossenheit des Führers dem Volke zu dienen, ihre Reihen verleiht, so wollen wir, daß sich unsere Jungen und Mädchen in der einen deutschen Jugend in Kraft und Ordnung als gute Kameraden kennen.

Insbesondere Verantwortung für das reichliche Leben der Jugend bewahrt, vertrauen wir dem Geist des Reichsjugendführers, der den feistgerigsten Dienst der Kirche an der Jugend anerkennt und dessen Durchführung im Einzelbereichsverband gemäße ist, und bekennen uns in treuer Kameradschaft zum Willen der Hitlerjugend.

Wir rufen die Jugend auf:
Schließt die Reihen fest zusammen!
H. F. U., Jugendführer.

Achtung! Wegen ist Luftschußübung!

Im Zugebereich veröffentlicht das Polizeipräsidium wichtige Einzelheiten zu der Luftschußübung, die morgen früh 10 Uhr beginnt. Die Verbotssperre gilt für die Hausbewohner der in Frage kommenden Gebiete, die Bodenarbeiter und die Straßenarbeiter.

Wie war der Erfolg der Mannheimer Oktobermesse?

Zufriedenheit allenthalben

Nach einmal dabeist es heute auf dem Reichstag und nochmals entfaltet sich all der bunte Klang, an dem wir seit unserer Jugend hängen. Wenn heute diese Oktobermesse gebietet wird, dann steht man unter der Mannheimer Oktobermesse einen Schlüssel. Noch im Laufe der Nacht werden die ersten Schüsse und Geschosse abgefeuert und wenn der Morgen da ist, stehen auf dem Reichstag nur noch die Überreste der Messe. Am Tag der Messe steht auf dem Reichstag zur dortigen Verfilmung über unsere andere Zeit zerstreut sich in alle Winde, kehrt, wo er Arbeit findet.

Die Mannheimer Oktobermesse 1935 war ein voller Erfolg, an dem und das schöne Wetter das Feine beigetragen hat. Aber auch es auch einmal Regen, und das Wetter in der letzten Woche brachte mancherlei Schicksal, da bei dem Sturm und Regenfall manche Ware verdrorben wurde und der Betrieb eine empfindliche Störung erlitt. Die übrigen Messen aber waren so vom Wetter begünstigt, daß man sich ein richtiges Andenken zu verdienen war. Manches die Messeleute schon am ersten Sonntag anziehen über zu dürfen, so übertrat der Erfolg der zweiten Messung dem des ersten. Heute doch am ersten Sonntag wegen des Unwetterstichs vor allem die Landbevölkerung, die sich am vergangenen Sonntag in Schwaben einstellte. Wer am letzten Sonntag richtig ein Gedächtnis kam, der konnte sich nicht so recht wieder daran erinnern, und längs des Reichs- und Reichs-Haus zeigte der abgegrasste Platz überhaupt nicht mehr aus, so daß die Besucher auch noch die Bahnhöfe mit Verwirrung bestrichen.

Es ist allerdings gefehlt, war die nun zur Reise gebende Messe ein Erfolg, der jetzt auch durch die Messeleute bestätigt ist. Zwar befinden sie, wie immer, aus einige Nachdenken darunter, die bekunden, daß die Spielstände das Geschäft beeinträchtigen. Es ist richtig, daß gerade die Spielstände die stärkste Anziehungskraft ausübten, da sie auch den Reiz der Neugier hatten und die Gemütsregung in hohem Maße anregten. Nicht zuletzt konnten wir allem noch die Besucher der modernen Spielstände sein, die erkannt hatten, wie notwendig es ist, den Reichsbildner immer mit Neugierden zu überfallen. Im Gegensatz dazu ließ bei den älteren Jahrgangsklassen manchmal der Betrieb etwas zu wünschen übrig.

Zusammenfassend darf man sagen, daß die Mannheimer Messe ihre Bedeutung wieder bewiesen hat und daß man mit Befriedigung auf den Verlauf der Oktobermesse zurückblicken kann.

Postschau der NS-Arbeitsgemeinschaft für Mütterbildung

Die Mannheimer Mütterbildungsgemeinschaft (M.B.G.) hat für den Oktober 1935 ein Programm zusammengestellt, das in ihrer Zeitschrift 'Mütterbildung' veröffentlicht ist. Die M.B.G. hat in ihrer Zeitschrift 'Mütterbildung' die Aufgabe, die Mütter in ihrer Erziehungsaufgabe zu unterstützen, indem sie ihnen die Möglichkeit bietet, sich mit anderen Müttern zu treffen und sich gegenseitig zu unterstützen. Das Programm für den Oktober 1935 ist wie folgt:

Meisterschützen bei der Standarte M 153

Schießsportliche Wettkämpfe zeigen Fortschritte

Die schießsportlichen Wettkämpfe, die von dem Motorforum 4/M 153 für sämtliche Stürme der Standarte M 153 auf dem Schießstand der Schützengesellschaft „Diana“ durchgeführt wurden, waren ein voller Erfolg. Allein schon die Beteiligung von über 250 Schützen zeigte die rege Anteilnahme, und es blieb nur nichts anderes übrig, als auch die Mittagsstunden durchzuschließen, um überhaupt zu Ende zu kommen.

Wesentlich besonders stolz darf die Standarte auf die Ergebnisse sein, denn sie zeigten nicht nur einen gewissen Fortschritt, sondern auch die Tatsache, daß sich in der Standarte M 153 wertvolle Meisterschützen befinden. Ein Schütze, der freischändig schießend bei fünf Schüssen fünf Treffer erzielt und beim Stechschuß wiederum eine Wunde erreicht, verdient mit Recht als Meisterschütze bezeichnet zu werden. Das Meist hohe Resultat im Stechschuß erzielte Herr J. Müller (Sch.) und beim Stechschuß eine Wunde erzielte Herr J. Müller (Sch.) und beim Stechschuß eine Wunde erzielte Herr J. Müller (Sch.).

Die Ergebnisse der Wettkämpfe sind wie folgt: 1. Mannschafft 10 Mann, jeder Mann 15 Schüsse in den drei Anschlagarten freischändig, 1. 4/M 153 1477 Ringe, 2. 5/M 153 1475 Ringe, 3. 2/M 153 1.391 Ringe, 4. 12/M 153 1412 Ringe, 5. 1/M 153 1401 Ringe, 6. 3/M 153 1378 Ringe, 7. 3/M 153 2. 1324 Ringe, 8. 5/M 153 2. Mannschafft 1298 Ringe, 9. 2/M 153 1372 Ringe, 10. 14/M 153 1308 Ringe.

Die Preisverteilung nahm nach Abschluß des Schießens zunächst der Führer der Standarte M 153, Sturmkommandant Herr G. G. G., vor, der auf die ausgezeichneten Schießleistungen hinwies und hervorhob, daß solche Ergebnisse an erster Stelle in ganz Deutschland selten sind.

Germanische Himmelskunde

Lichtbildervortrag im Altertumsverein

Otto Sigfried Neuter aus Bremen, Autor eines bekannten und ausführlichen Werkes über die Himmelskunde der Germanen, sprach schon einmal hier auf Einladung der NS-Kulturgemeinde. Er konnte sich diesmal in seiner Vortrags- und Lehrart bei den guten Projektionsmöglichkeiten in der Aula der Stadt weiter in dem großen und interessanten Stoff entfalten. Er hat ein außerordentlich reichhaltiges Material aus nordgermanischen, angelsächsischen, römischen und griechischen Quellen zusammengetragen, und wenn im übrigen die philologischen und archäologischen Voraussetzungen stimmen, dann haben seine Vorlesungen sehr interessante Ergebnisse gezeitigt.

Nach eingehenden Bemerkungen über die hellen Nächte des Sommers, die bewölkten des Winters, die es dem Nordländer schwerer als dem Südländer machen, Himmelskunde zu betreiben, ging er gleich zu der NS-Kulturgemeinde der Wandel in Kuriositäten über und zeigte ebenso bei den Schiffsfahrten (Nebel, Wolken usw.) eine eindeutige Nord-Südrichtung. Seine Kenntnis der Himmelskunde ist, insbesondere bis in die jüngere Zeit, ein ständiger Vortrags- und Vorlesungsstoff. Ein nordgermanisches Himmelsbild, dessen Einstellung heute noch in anderen Komplexen erhalten ist, zeigt, wie die Wälder mit ihrer Kultur-Vorteilung nach Himmelsrichtungen gleichzeitig auch eine unerbittliche Selbstreinigung hatten. Aus den keltischen Quellen erinnert er daran, welche Bedeutung die Himmelskunde für die Kirche mitbrachte, im Norden hervorzuheben. Sehr bemerkenswert die Tatsache, daß wir mit der Sonnenbestimmung der Wälder heute noch genau nachvollziehen können, wo das „Vindland“ lag, das sie bei der Entdeckung Amerikas antrafen, in Nordamerika nämlich früher hätte

man in Italien die Methode Cabrerer angenommen.

Ein feiner Ausflug in den Sternenhimmel zeigte eine Reihe von germanischen Sternbildern, eine Frage nach den Planeten und ganz besonders interessant den Planeten Juppiter (Saturnus), der dem Weltvater (Satan, Pagan, Andromeda) gegenübersteht, dem er ja auch nach dem Mythos die Hand in den Rücken steckt. Weltliche Verhältnisse besonders viel bei den Sternen. Ähnlich zu den komplizierten astronomischen Zusammenhängen übergehend, gelang es ihm auch mit einer Stelle aus Prof. G. G. G. nachzuweisen, daß man im hohen Norden der Ostsee durch Beobachtung der Sonne einen früheren Jahresbeginn zu bestimmen vermochte. Auf den Planeten ging wiederum eine eigene Art, das Mondlicht der Beobachtung des Jahresbeginns anzupassen, schließlich sind Himmelskunde und die Tafeln des Odissee-Belag auf Island, die besonders zum Vergleich des jüdischen Kalenders dienen, von einer archaischen, astronomischen Innerlichkeit, daß man nur können kann.

Auf die Ortungsbestimmungen am Brunnenfeld hat der Vortrag auch den Reiz und die Faszination eines, das aber zu dem Ergebnis, daß sie „ziemlich tragwichtig“ sind. Man muß immer und gründlicher beobachten, man muß nachvollziehen, was die Leute damals gesehen haben; denn die Chronologie ist eine Verfahrungsweisheit, so konnte er schließlich auch er einen Hinweis, von dem Wälder der germanischen Völker, was die Ortungsbestimmungen zu verfolgen; vielleicht, daß da mehr herauskommt.

So war auch dieses ernste Zusammenstreifen mit dem tiefen abgewandten Gelehrten von der Vaterland von hohem Interesse.

Dr. H.

beiden der Mütter, die auf manches tolle Talent schließen ließen. Gerade die Arbeiten aus Papp und Kretonen, Buchstaben, Photographien, Papieren, Briefmarken und die prächtigen Holz- und Metallarbeiten wirkten durch Souveränität.

Unserem Besten für Holzarbeiten sind Riken, von der Kisten bis zur Hirschkorn, Pappensagen, Pappensagen, Biegen und Pappensagen, richtig arbeiten und handlich, erweisen jedes Aenderers, besonders häufig ein Teilwagen mit richtigen Gummierädern. Wer weiß, ob nicht auch der Hirschkorn, steht er die richtigen Dinge, selbst noch im großen Bereich und so mit geringen Ausgaben (Wasser, Lack usw.) mit zur Ausstattung des Heims beiträgt?

Das geführte Zeichnen war für jede Altersstufe geeignet, angefangen beim wackeligen Kesselschreiben für die Jüngsten, bis zu dem ansehnlichen, kulturhistorischen Holzschneiden mit Nadeln, Pfählen, Schwarzwaldbau, Holzwerkzeug und modernem Holzwerkzeug.

Zwei gedruckte Bücher der Grundausbildung und die Gebrauchsgegenstände, haben Anregung für

lichen Tafel und durch einfache Vorbereitungen mit hundert Bemalungen, und der Wohlwollenheit mit Krappenschnitten, Weihnachtsbäumen und einer ganz wunderbaren „Heiligen Mutter mit dem Kinde“ wies auf das Weihnachtsfest hin.

Die werden die Kinderwagen Rollen beim Anblick der Herrlichkeiten, die die gute Mutter für die gehalten hat. Ein reicher Segen für Mutter und Kind geht von ihnen aus, der sich der ganzen Familie mitteilen und die Freude am Heim verteilten wird. Weiterhin und Mitarbeiterinnen der Arbeitsgemeinschaft für Mütterbildung dürfen das Tausendhundert glücklicher Menschen an sich sein. W.

Heimtag in Friedrichsfeld

An Veranlassung des evangelischen Geistlichen, Herr Pastor Schönbach, besteht seit 1926 in unserem Bezirk die Idee, alle diejenigen wieder zusammenzurufen, die vor 20 oder 30 Jahren konfirmiert oder getraut wurden. Ganz ist immer die Freude bei all denen, die hierbei in Betracht kommen, am größten oder wohl bei denen, die nach einem jahrelangen Fernsein die Heimat wiedersehen, wieder leben aber auch all die Freunde und Bekannten, mit denen man einst sonnige, sorglose Tage der Jugend verlebte. Und wenn der Beruf den Menschen noch so sehr in Anspruch nimmt, die Entfernung zwischen dem derzeitigen Wohnort und der Heimat noch so weit ist, wenn die Heimat nicht kommen alle.

Dieses Mal erlich auch dieses Jahr wieder die evangelische Kirchengemeinde. Der Festtag wurde mit einem Festgottesdienst in der neu hergerichteten Kirche eingeleitet. Auf dem Altar leuchteten in bunten Farben die Gedächtnisse, während auf den Seiten frisches Grün zur Auflockerung verblüht. Auf den freigelegten Plätzen lagen neugoldene und versilberte Vorderblätter für die Jubelpaare, die neben dem Erinnerungsgesicht noch in späteren Tagen an diese Festtage erinnern sollen. Die Festpredigt hielt Stadtpfarrer Schönbach. Ein Volkswort, der Kirchenchor sowie der Chor des Jungmännchenfreies waren beifolgt, der Leiter eine würdige Um-



rahmung zu geben. Nach der Festpredigt sprachen weitgeschleuderte Mädchen mit goldenen und silbernen Vorderblättern in ihrer Festtracht und den Seiten an die Jubilare. Daran wurden durch die Kirchenchöre Bilder der Heimat an die Wände verteilt. Am Nachmittag war im evangelischen Gemeindehaus bei Kaffee und Kuchen eine feine Nachfeier.

Kulturbücherei im Winterhalbjahr

Nach dem am 8. Oktober in Kraft getretenen Winterprogramm verleiht werktäglich an der Linie Karlsruher-Mannheimer-Frankfurt-Galle/Weisung-Berlin je eines Klappes in beiden Richtungen. Die um 12.40 Uhr nach Karlsruhe abgehende Klappes hat folgende Anhalte nach Hannover-Darmstadt-Bremen-Rhein-Tübingen-Darmstadt-Dienstadt-Brüssel-London-Paris-Strasbourg-Jülich-Karlsruhe-Mannheim-Pridden. Folgende vom Postamt 1 (Karlsruhe) 11.45, vom Postamt 2 (Karlsruhe) 11.55, vom Postamt 3 (Karlsruhe) 12.20 Uhr.

Die aus der Richtung Karlsruhe-Berlin-Galle/Weisung-Frankfurt am 11.45 Uhr hier einkehrenden Kulturbüchereien erreichen nach der ersten Nachmittagsausstellung Kulturbüchereien von den in Frankfurt endenden Linien Paris-Rhein, Bonn-Wuppertal-Brüssel-Rhein, Essen-Tübingen.

Werde Mitglied der NS-Kulturgemeinde! Sie vermittelt wertvolle Theateraufführungen zu sozial gelassenen Preisen und auf guten Plätzen!

Rosenlagen-Darmstadt-Darmstadt-München-Karlsruhe treffen aus Frankfurt a. M. mit Zug D 198 17.14 Uhr hier ein, können aber, da die letzte Aufstellung bereits um 17 Uhr beginnt, nur beim Verlangen der Eisenbahn nach am gleichen Tage in die Hände der Empfänger gelangen. Weitere Auskunft erteilen die Postämter. Das Postamt auf dem Flughafen ist während der Zeit von 11 bis 18 Uhr an Werktagen für die Annahme von Kulturbüchereien geöffnet.

•• Doppelpublikum. Regierender Stefan Spengler und Frau Sina geb. Hofmann, Mannheimer-Karlsruhe, Karlsruherstraße 46, feiern am 15. Oktober 1935 ihr 40jähriges Ehe- und Gedächtnisjubiläum. Dem Jubiläum, das seit langen Jahren die NS-Kulturgemeinde, unsere herzlichsten Glückwünsche.

•• Ihren 75. Geburtstag feiert heute Frau Julie Wetzel, Rheinstraße 8. Der Jubiläum, die seit 45 Jahren eine treue Förderin der NS-Kulturgemeinde, unsere herzlichsten Glückwünsche.

•• Ihre überaus hochzeit feiern heute Techniker H. Salzwitz und Frau Rosa geb. Buhmann, O. 7, 1, und die Eheleute Hermann Ernst Meier, Waldhof, Untere Kirchstraße 28. Wir gratulieren!

•• Keine Kulturkassen der Landesverwaltung. Die Landesverwaltung Baden teilt mit, daß die bekannten von ihr veranstalteten Kulturkassen in diesem Jahre in Mannheim nicht stattfinden.

•• Die erste theologische Prüfung im Spätherbst haben folgende Kandidaten bestanden: Otto Boll von Mannheim, Werner Vautersbach von Mannheim, Hermann Stern von Mannheim.

Deine Augen sind lichtergrün!

Gib ihnen doch wenigstens so viel Licht, daß ihre schwere Arbeit etwas erleichtert wird. Dauernde Naharbeit bei schlechter Beleuchtung ist für die Augen anstrengend. Man lasse sich vom Elektro-Fachmann beraten. Die neuen OSRAM - D - LAMPEN geben, je nach Größe, bis 20 Prozent mehr Licht.



Die 32seitige bebilderte Druckschrift „Vom guten Sehen bei künstlicher Beleuchtung“ senden wir Ihnen gern kostenlos. OSRAM, BERLIN O 17



Südwestdeutsche Umschau

4. Seite / Nummer 475

Neue Mannheimer Zeitung / Mittags-Ausgabe

Dienstag, 15. Oktober 1935

Aus Baden

In den Tod gefahren

Heidelberger Kraftfahrer 1934 verunglückt
Heidelberg, 15. Okt. (Gegner Rechts-berichts) Heute morgen gegen 8 1/2 Uhr fuhr der Chauffeur Ludwig Engelhardt aus Heilbronn, auf dem Wege zur Knechtsteden in Ludwigsweiler, mit seinem Kraftwagen die Bergheimer Straße entlang. In der Nähe des Arbeitsamtes verlor er, zwischen einem Elektroauto und einem vom Schichtlokal kommenden OAG-Bus durchkommen. Dabei rückte er mit dem Elektroauto zusammen. Engelhardt, dem bei dem Zusammenstoß der Schädel getrümmert wurde, war 48 J. alt. Da er einen Gehirnerschütterung erlitten hat, ist er in der Folge bedingt taub und deshalb die Durchfahrtsbreite zwischen Elektroauto und OAG falsch einschätzte.

Gegen die Windstuhlscheibe geschnitten

OL. Pforzheim, 15. Okt. An der Kreuzung der Gausel- und Dellbrunner Straße in Pforzheim wurde am Sonntag etwa um 11 Uhr ein Personenkraftwagen und eine Radfahrerin zusammengeprallt. Die Radfahrerin wurde gegen die Windstuhlscheibe des PKW geschlagen und zog sich einen schweren Schädelbruch, einen Bruch der Wirbelsäule und mehrere Rippenbrüche an. Das Mädchen erlag bald darauf den schweren Verletzungen. Es handelt sich um die 29 Jährige alte Tochter Helene des Dellbrunner Straßenvorwarts Arnold. Der Kraftfahrer, Bruno Moll aus Pforzheim a. N., wurde vorläufig festgenommen. Nach den bisherigen polizeilichen Ermittlungen soll ihm ein großer Teil der Schuld in dem Unfall treffen.

An den Folgen eines Unfalls kurz im Städtischen Krankenhaus der 18 Jahre alte Guß. Fend von hier. Er war als Beiwagenfahrer bei einem nächtlichen Kraftwagenunfall am 1. August im Krankenhaus, an der Straße gegenüber der Poststelle Sprendel-Salmbach, durch Unfall gegen einen Baum lebensgefährlich verletzt worden. Unter anderem hatte er auch Schädel- und Rippenbrüche davongetragen.

Der Redar fordert Opfer

Ein Jungerkind stirbt im Spiel

D. Eberbach, 14. Okt. Am Samstagvormittag bei dem Spiel am Redarvorland ein neunjähriges Jungerkind in dem Redar. Auf die Hilfe der letzten Spielkameraden eilte ein Schiffer hinaus und zog das Kind aus dem Wasser, aber die Forderungen Abwehrmaßnahmen des Kindes waren erfolglos. Der Unfall ist um so tragischer, da der Junge am Sonntag zu seinen Eltern nach Heilbronn zurückfahren sollte.

Unterjoch, 14. Okt. Das 26. Fest der großen Zumbelkinder an der Buchhöhe nach Bruchsal wurde vor 2 Jahren seitens der Gemeinde - weil früher Alkoholverbote - durch Arbeitsdienst und Reichsarbeitsdienst ersetzt. Die Feste wurden auf dem Felde verlegt. Nun ging die Gemeinde dies Jahr dazu über, ganz dort neben dem Wald anzuschließen, der sehr schön ist. Für den Sommer gebührendem Genuß guter Qualität spielen die Kinder 8 bis 12, und die Gemeinde hat damit im Sinne des Jüngeren zur Selbstheilung gehandelt.

Begeisterte Aufnahme bei der Bevölkerung:

Stabschef Luze in Heidelberg

Zugung aller SA-Gruppen- und Sanitätsführer

* Heidelberg, 15. Oktober.

Der Reichsführer der SA, Adolf Hitler, hat durch Stabschef Luze am Sonntag letzte gestern eine Kundgebung durch das Saargebiet.

Von dort fuhr Stabschef Luze am Spätnachmittag bei herrlichem Ostwind im Wagen hiesiger und Heidelberger zur Zugung sämtlicher Gruppenführer der SA-Gruppen. Die Begeisterung, mit der Stabschef Luze von der Bevölkerung überaus aufgenommen wird, drückte sich aus in den Hürden von Blumen, mit denen sein Wagen immer wieder aus neuer Schärfe wurde. Dementsprechend nahm Stabschef Luze den Weg über die lädliche Verbindung zwischen Saar und Riedel, d. h. über Linschieden, Wimmels nach Heidelberg. Um halb 8 Uhr trat er hier ein.

Die Durchführung der Heidelberger Zugung beginnt Dienstagvormittag, nötigenfalls mit Fortsetzung am Mittwochvormittag. Beide Abende finden in Anwesenheit des Stabschefs statt. Der Stabschef und die Gruppenführer liegen im Hotel Reichsbank ab, wo auch die Besprechungen stattfinden, die Beratungen der Gruppenführer werden im benachbarten Hotel Tarnhäuser Hof abgeschlossen.

Die offizielle Begrüßung des Stabschefs in Heidelberg erfolgt durch den Oberbürgermeister Dr. Reichhaus zusammen mit den Spitzen der Behörden am Dienstagvormittag 9 Uhr im Rathaus. Der Stabschef trägt sich anschließend in das Goethe-Haus der Stadt Heidelberg ein. Hiermit beginnt die Zugung, die innerer Natur ist.

Blick über Schwarzwaldstraßen

Magische Werbewirkung der Schwarzwald-Hochstraße!

- Karlsruhe, 15. Oktober.

Schwarzwaldstraßenverkehr von heute zählt zu den bemerkenswertesten Erscheinungen moderner Verkehrsleistung. Alle Gebirgsstraßen und alle angrenzenden Gebiete im Norden wie Süden, im Osten und Westen, auf hohem und niedrigem Boden sind Wägen dieses Verkehrsströmes geworden. Die Schwarzwald-Hochstraße, deren fertiges Stadien Baden-Baden-Garmisch-Partenkirchen als Werbeschild im In- und Ausland seine Wirkung tut, hat dazu beigetragen, daß dieser Zug nach oben ins Gebirge einen weiteren Auftrieb bekommen hat. Von weiter wird dieser feine Verkehrsstrom, der durchschnittlich heute 900 Meter Höhe einhält, bis auf den 1100 Meter hohen Garmischgipfel geht und für Fern- und Rundfahrten höher ansehnliche Möglichkeiten eröffnet hat, angesetzt und hat sich vor kurzem dem Teilnehmer am Deutschen Wandertag die Ehre der Hochschwarzwaldgewinnung, alles was kommt, gleichmäßig, ob es das "A", das "N", das "L", das "O", das "B" oder das "S" am Wogen hat, kündigt sie und ihre Beschränkungen und ist reichlich beglückwünscht und magt sie heillos ab.

Der die Hochstraße in ihrem engeren Sinne sollen aber auch die Zufahrtsstraßen in einem entsprechenden Zustand sein, vor allem, wenn es sich um so wichtige und viel befahrene handelt, wie sie von Westen aus der Rheingebirge, von Norden der aus Baden-Württemberg und von Osten her vom Mittelgebirge her kommen müssen. Da ist aber zum Beispiel die Steiglirde von Büdelthal zum Zand freckenweit in einem hart angeschlagenen Zustand, der der Abhilfe bedarf. Von Norden ist der Zugang von Baden-Baden im Nordteil angeschoben und mit, nach der Beschaffung der ersten Anklage baren oder noch längere Straßenabschnitte einer Servierung und einer neuen Waldstraße sind vor allem der Teuerung. Hier handelt es sich freckenweit noch um die alte schon vorhandene gemeine Straße Baden-Baden - Büdelthal - Zand - Dunsbüchel, die mit ihrer natürlichen Neigung in die Höhe ab eingeschieden wurde. Von Zand bis Dunsbüchel ist die Straße schmal und für den Massenverkehr unzureichend.

Der beste Beweis dafür sind die alle paar hundert Meter als Ausweichstellen berggeschoben und bestimmten einseitigen Schotterkloppelplätze. Eine Gewährleistung für die die Straßenverkehrsbehörden bei Karlsruher Zand mit ihrer Unberücksichtigung und ihrer Doppelverleugung. Von Osten her mit dem Mittelgebirge ist die Straße von Karlsruher Zand bis Büdelthal, wie sie hart bedürftig ist. Die Rede ist teilweise mehr als schlimm, die Teuerung steht bis auf Höhe, am stärksten ist die Teilung der Straße zwischen Wess und Teulere. Abhilfe von Daxer könnte vermuthlich nur eine neue Umgestaltung mit gleichzeitiger Sanierung der Straße, deren Ausführung positive Werbewirkung bedeutet.

Allen dieser kleine Gebirgsstraßen gibt mit diesen wenigen Straßenlagen und Abschnitten ein gewisses Mängel von Möglichkeiten für Arbeit, deren Ausführung positive Werbewirkung bedeutet.

Teilsche ist jedenfalls, daß der Fortschritt der Rhein- und der Rheingebirge in den letzten zwei Jahren sehr zurückgegangen ist. Vermuthlich hat auch die Teuerung, unter der die Verkehrsverhältnisse litten, die Jungbestände hart gelitten.

Aus der Pfalz

Der erste Eintopffesttag in der Pfalz

* Badalshausen a. N., 14. Okt. Der Eintopf, Sonntag, der erste im Rahmen des Winterhilfe werts 1935/36, hat, wie die bereits vorliegenden Ergebnisse erkennen lassen, mit einem guten Erfolg abgeschlossen. So gingen 3 T. bei der Eintopf-Sammlung in Speyer rund 2400 Mark ein. Das Ergebnis, das sich durch die Beiträge der Mitglieder und Mitglieder noch erhöhen wird, kommt dem besten Sammelergebnis des Vorjahres (Dezember) gleich. In Frankenthal beträgt das Sammelergebnis 2042,20 Mark, gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres ein Mehr von über 400 Mark. Auch aus anderen Orten werden gegenüber dem Vorjahr erhöhte Sammelergebnisse gemeldet.

Die Eröffnung der Deutschen Weinstraße

* Frankenthal a. N., 15. Okt. Am Sonntag, den 12. Oktober, übertrug die Gaue der Weinstraße, denen die weitere Ausdehnung des Reichs angeschlossen werden soll, den feierlichen Eröffnung der Deutschen Weinstraße aus Bad Dürkheim. Die Eröffnungsfeier fand in feierlicher Weise im nächsten Saal, Sonntag, 12. Oktober, wurde die Weinstraße in ihrem ganzen Verlauf, vom Schwanenauer Weinstock bis zum Weinstock in Grünstadt, durch die zahlreichen Festgäste und dem Gaue, die Vertreter der deutschen Presse, der Reichsregierung und des Reichsminister abgefahren. In all dem malerischen Weindorfen an der Oberpfalz werden bereits jetzt die letzten Vorbereitungen getroffen. Die werden noch ergänzt durch weitere Maßnahmen, die naturgemäß längere Zeit benötigen. So werden früher insbesondere die Weinstraßen, Poststationen usw. instandgesetzt, Inhaberschaften in abgelegenen Weinorten durchgeführt und durch Nebenbeförderung der Bürgerwege der Ortsteile zum angrenzenden gestaltet.

Die Gemeinden haben vorgelagt, daß die Weinstraßen in einladendem Zustand befinden und präsentieren allen und neuen Weinreisenden willkommen zu sein. In vielen Weinorten werden am Tage der Eröffnung Festgäste und Weinreisende abgeholt, es vor allem in Schwaben 1935 und in Baden-Württemberg, das nicht weit vom nächsten Tor der Weinstraße liegt. Wenn die Gäste und Verkehrsreisende am Sonntag gegen 11 Uhr aus Schwaben an die Weinstraße begeben, werden sie überall durch die Bevölkerung, die Weinstraßen der Partei und die Weinreisenden begrüßt werden.

* Badalshausen a. N., 15. Okt. In der Nacht zum Freitag wurde ein Personenkraftwagen, der in der Badalshausener Gasse verkehrte, durch einen Unfall auf der Straße zwischen zwei Herrenhäusern, zwei Paar hohle Herrenhäuserstraße und ein großer Terrassen durch an der Hand gefahren. Der Unfall wurde durch den Fahrer verursacht. Die beiden Fahrer wurden verletzt. Der Fahrer wurde schwer verletzt. Die beiden Fahrer wurden verletzt. Die beiden Fahrer wurden verletzt.

NSDAP-Mitteilungen

- 17. Oktober 1935. Gruppenführer des Saals 1, 2, 5 Sonntag 15. Oktober, 17.30 Uhr, auf den Ursprung. Material für Wirtschaft und für Nachkrieg bis 10. Oktober auf dem Ursprung abgeben.
- Verdichtungsversammlung. Die eingeladenen Gäste kommen 16. Oktober, 8.45 Uhr, an die ihrem zugewiesenen Stellen. Die Meinungsäußerung P. 4, 4 und 5, 9, 1 bleiben nach bis 16. Oktober zur Verfügung stehen, Hörsung von 11-12 und 13-14 Uhr.
- Gruppe 2, Unterbach, 16. Oktober, 10 Uhr, Singen im Gruppenheim, Schlichtermeister.
- 3. Gruppe und Kreisbüro, 16. Oktober. Geländebesichtigung der Schulen Herbolzheim, Rühl und Hölle lassen aus.
- 3. Gruppe und Kreisbüro, 16. Oktober, 10 Uhr, besuche alle Mitglieder der Gruppe im Kreisbüro und Kreisbüro haben sich nicht mehr.
- Reiseplan 15. Okt. Die Gruppe 1, 15. Oktober, 10 Uhr, in der Halle des Reichs-Vereinsamtes ein Mitgliederversammlung mit dem Thema: "Der Weg der NSDAP in der Welt". Parteigruppen, Kreisbüros und Ortsgruppen sind eingeladen und sind eingeladen werden diesen Bericht zu lesen.
- Reiseplan 16. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 16. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 17. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 17. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 18. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 18. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 19. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 19. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 20. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 20. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 21. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 21. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 22. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 22. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 23. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 23. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 24. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 24. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 25. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 25. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 26. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 26. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 27. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 27. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 28. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 28. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 29. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 29. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 30. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 30. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.

NSDAP

- 17. Okt. 1935. Gruppenführer des Saals 1, 2, 5 Sonntag 15. Oktober, 17.30 Uhr, auf den Ursprung. Material für Wirtschaft und für Nachkrieg bis 10. Oktober auf dem Ursprung abgeben.
- Verdichtungsversammlung. Die eingeladenen Gäste kommen 16. Oktober, 8.45 Uhr, an die ihrem zugewiesenen Stellen. Die Meinungsäußerung P. 4, 4 und 5, 9, 1 bleiben nach bis 16. Oktober zur Verfügung stehen, Hörsung von 11-12 und 13-14 Uhr.
- Gruppe 2, Unterbach, 16. Oktober, 10 Uhr, Singen im Gruppenheim, Schlichtermeister.
- 3. Gruppe und Kreisbüro, 16. Oktober. Geländebesichtigung der Schulen Herbolzheim, Rühl und Hölle lassen aus.
- 3. Gruppe und Kreisbüro, 16. Oktober, 10 Uhr, besuche alle Mitglieder der Gruppe im Kreisbüro und Kreisbüro haben sich nicht mehr.
- Reiseplan 15. Okt. Die Gruppe 1, 15. Oktober, 10 Uhr, in der Halle des Reichs-Vereinsamtes ein Mitgliederversammlung mit dem Thema: "Der Weg der NSDAP in der Welt". Parteigruppen, Kreisbüros und Ortsgruppen sind eingeladen und sind eingeladen werden diesen Bericht zu lesen.
- Reiseplan 16. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 16. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 17. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 17. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 18. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 18. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 19. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 19. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 20. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 20. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 21. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 21. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 22. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 22. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 23. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 23. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 24. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 24. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 25. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 25. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 26. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 26. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 27. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 27. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 28. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 28. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 29. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 29. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 30. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 30. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.

NSDAP

- 17. Okt. 1935. Gruppenführer des Saals 1, 2, 5 Sonntag 15. Oktober, 17.30 Uhr, auf den Ursprung. Material für Wirtschaft und für Nachkrieg bis 10. Oktober auf dem Ursprung abgeben.
- Verdichtungsversammlung. Die eingeladenen Gäste kommen 16. Oktober, 8.45 Uhr, an die ihrem zugewiesenen Stellen. Die Meinungsäußerung P. 4, 4 und 5, 9, 1 bleiben nach bis 16. Oktober zur Verfügung stehen, Hörsung von 11-12 und 13-14 Uhr.
- Gruppe 2, Unterbach, 16. Oktober, 10 Uhr, Singen im Gruppenheim, Schlichtermeister.
- 3. Gruppe und Kreisbüro, 16. Oktober. Geländebesichtigung der Schulen Herbolzheim, Rühl und Hölle lassen aus.
- 3. Gruppe und Kreisbüro, 16. Oktober, 10 Uhr, besuche alle Mitglieder der Gruppe im Kreisbüro und Kreisbüro haben sich nicht mehr.
- Reiseplan 15. Okt. Die Gruppe 1, 15. Oktober, 10 Uhr, in der Halle des Reichs-Vereinsamtes ein Mitgliederversammlung mit dem Thema: "Der Weg der NSDAP in der Welt". Parteigruppen, Kreisbüros und Ortsgruppen sind eingeladen und sind eingeladen werden diesen Bericht zu lesen.
- Reiseplan 16. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 16. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 17. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 17. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 18. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 18. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 19. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 19. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 20. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 20. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 21. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 21. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 22. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 22. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 23. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 23. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 24. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 24. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 25. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 25. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 26. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 26. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 27. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 27. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 28. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 28. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 29. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 29. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 30. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 30. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.

NSDAP

- 17. Okt. 1935. Gruppenführer des Saals 1, 2, 5 Sonntag 15. Oktober, 17.30 Uhr, auf den Ursprung. Material für Wirtschaft und für Nachkrieg bis 10. Oktober auf dem Ursprung abgeben.
- Verdichtungsversammlung. Die eingeladenen Gäste kommen 16. Oktober, 8.45 Uhr, an die ihrem zugewiesenen Stellen. Die Meinungsäußerung P. 4, 4 und 5, 9, 1 bleiben nach bis 16. Oktober zur Verfügung stehen, Hörsung von 11-12 und 13-14 Uhr.
- Gruppe 2, Unterbach, 16. Oktober, 10 Uhr, Singen im Gruppenheim, Schlichtermeister.
- 3. Gruppe und Kreisbüro, 16. Oktober. Geländebesichtigung der Schulen Herbolzheim, Rühl und Hölle lassen aus.
- 3. Gruppe und Kreisbüro, 16. Oktober, 10 Uhr, besuche alle Mitglieder der Gruppe im Kreisbüro und Kreisbüro haben sich nicht mehr.
- Reiseplan 15. Okt. Die Gruppe 1, 15. Oktober, 10 Uhr, in der Halle des Reichs-Vereinsamtes ein Mitgliederversammlung mit dem Thema: "Der Weg der NSDAP in der Welt". Parteigruppen, Kreisbüros und Ortsgruppen sind eingeladen und sind eingeladen werden diesen Bericht zu lesen.
- Reiseplan 16. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 16. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 17. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 17. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 18. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 18. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 19. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 19. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 20. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 20. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 21. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 21. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 22. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 22. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 23. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 23. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 24. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 24. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 25. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 25. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 26. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 26. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 27. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 27. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 28. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 28. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 29. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 29. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.
- Reiseplan 30. Okt. 1935 Uhr, Weiden im Kreisbüro. Besichtigungen der Gruppe 1, 30. Oktober, 10 Uhr, Weiden im Kreisbüro.

NSDAP-Mitteilungen

17. Oktober 1935. Gruppenführer des Saals 1, 2, 5 Sonntag 15. Oktober, 17.30 Uhr, auf den Ursprung. Material für Wirtschaft und für Nachkrieg bis 10. Oktober auf dem Ursprung abgeben.

NSDAP

17. Okt. 1935. Gruppenführer des Saals 1, 2, 5 Sonntag 15. Oktober, 17.30 Uhr, auf den Ursprung. Material für Wirtschaft und für Nachkrieg bis 10. Oktober auf dem Ursprung abgeben.

NSDAP

17. Okt. 1935. Gruppenführer des Saals 1, 2, 5 Sonntag 15. Oktober, 17.30 Uhr, auf den Ursprung. Material für Wirtschaft und für Nachkrieg bis 10. Oktober auf dem Ursprung abgeben.

NSDAP

17. Okt. 1935. Gruppenführer des Saals 1, 2, 5 Sonntag 15. Oktober, 17.30 Uhr, auf den Ursprung. Material für Wirtschaft und für Nachkrieg bis 10. Oktober auf dem Ursprung abgeben.

Die Tragödie eines Vaters

Der aufsehenerregende Meineidsprozess vor dem Mannheimer Schwurgericht geht heute weiter

Die Vernehmung der Zeugen am Montagvormittag brachte nur Unwesentliches zum Vorschein. Der Bruder des Angeklagten verweigerte die Aussage, die Schwester glaubte ihm mit der Angabe...

anderer Zeugen. Das Mädchen sagte, wie er schriele, vor der Türe gelockt, um den Vorfall dem M., wie der mitgeteilt. Nach diesem Vorfall zog der Vater den Schlüssel von der Verbindungstüre ab, steckte ihn an seinen Mund, fand ihn aber gleich darauf wieder herausgenommen und im Schloße...

Eines Tages habe er ihr ganz auferlegt den Betrag mit seiner Tochter mitgeteilt. Einer der letzten Zeugen, der im Büro des M. verkehrte, auch R. bekannt war, sagt, dass dieser seiner Tochter verbot, bei M. Besuche zu leisten. Zusammenkunft läßt sich feststellen, daß keiner der zahlreichen Zeugen etwas über fälschliche Beschlüsse des Beraters an seiner Tochter zu sagen wußte.

Um sieben Uhr wurde die Verhandlung verlegt. Dienstag morgen ist Urteilsverkündung des Gerichts und anschließend um 9 Uhr Fortsetzung der Verhandlung.

Der „Wälzer Tag“ im Hindenburgpark

Die Stadt Ludwigsbad leitet das Winterhilfswerk ein

— Ludwigsbad, 15. Oktober.

Als leblich werdender Kaffeehaus zum Winterhilfswerk veranstaltete die Stadt Ludwigsbad auch in diesem Jahr wieder einen „Wälzer Tag“ im Hindenburgpark. Der Festtagsabend in der großen Halle, deren sonst schmutzige Bodenfläche noch von der KZS-Ausstellung mit weißer Stoffbespannung und graublauen Schirmen geschmückt war, war ein festlicher Abend.

Die Stimmung wurde vorbereitet durch das wiederholte Pfalzerchor, das von seinem neuen Ballevertrieder, Stadtmusiker, Musikdirektor Ernst Schmitzer, herübergetragen wurde, und durch einen Gesangsabend von sechs Männergesangsvereinen: 20 Sänger von Musikdirektor Carl Bartzsch angeführt, langem der „Hymnen“, „Tropfen vom Liebsteins“, „Lied von der Liebe“, vom Orchester geleitet durch „Deutscher Morgen“.

Im Mittelpunkt des Abends stand „ein fröhlich Tanzfest aus Musik, Tanz und Gesang“ von Richard Peter. Leider sah sich der bewährte Spieler der Armin Orchester, die fröhlichen Tänze der als Teilnehmender an seinem letzten Stützpunkt wohlbekanntem Volkstanzverein fast zu beschneiden. So lange freilich die Tanzführer in dem Rhythmus nicht abließ, gelöst werden kann, konnte das gefundene Wort doch nur in der vorletzten Sekunde zur Weltung! Aber das Herzstück und das Ziel der Handlung erfüllte doch aus der überwiegend patriotischen Durchführung: die Herstellung der Volksgemeinschaft zwischen Mann und Weib durch einen überlegenen Führer: den Anführer von der Welt. Die zahlreichen Mitwirkenden taten ihr Bestes: die Kameradschaft der Frau und des Mann, die Kameradschaft mit ihren prächtigen Stimmen, das Pfalzerchor unter Leitung von M. W. und die Orchester und Ludwigsbader Frauen und Tänzgruppen des Volkstanzvereins, die Tanzgruppe der KZS und die Orchester, die Volkstanz und das Volkstanzensemble des Musikvereins der KZS, endlich wieder als Volkstanz.

In guter Zeit sprang auch noch das Ballett des Nationaltheaters auf die Szene und heimte mit den von Fritz Röcker eingeleiteten „Jodel“ und „Gesp-

Brandstifter kann niemals bauernfähig sein

* Kürnberg, 15. Oktober. Das Erbhofgericht Kürnberg erklärte einen Bauern für nicht bauernfähig und erschlossen, dass keine Ehefrau angesandt habe, um von der Veräußerungsgesellschaft über 300 Mark Entschädigung verlangen zu können. Der Zeuge, der die Erbhofgericht hat, habe den Bauern zwar nicht behandelt und ihn wegen Brandstiftung nur zu drei Jahren Gefängnis verurteilt. Es sei auch richtig, daß der Bauer wegen einer Kriegsverletzung leidend sei und monatlich 70 Mark Rente erhalte. Andererseits aber nähmen Brandstiftungen in erheblichem Umfang zu, seien zu den gefährlichsten Verbrechen zu rechnen und würden besonders von Bauern verübt werden. Durch Brande werde auch das Volkswohl erheblich geschädigt. Ein Brandstifter sei also niemals als bauernfähig anzusehen, sonst würde der Erbegriff des Bauern in den Grundstücken.

Auf eigenartige Weise getötet

Som Pferd einen Abhang hinabgeschoben

* Copenhelm a. Rh., 14. Okt. Der 70 Jahre alte Landwirt Philipp Geiser in Niederrhein mochte mit seinem Fuhrwerk Doh haken. Unterwegs wurde das Pferd los, und als Geiser das Tier beruhigen wollte, wurde er von diesem so heftig gegen

Der „Wälzer Tag“ im Hindenburgpark

verlangten freundlichen Beifall ein. Er wurde auch den „Lustigen Tänzen“ aus Mannheim zugeführt, die von E. C. angeführt, die „Kaffeehaus“ einleiteten, das heißt den allgemeinen Tanz, in dem die Tanzsportkapelle Dittich und die Bandenvereinigung 1934 aufspielten.

Auch am Sonntag pilgerten Tausende zu dem in herrlicher Parkanlage im Sonnenfeld prangenden Volkspark hinaus. Auf Militärkonzerte der 10. SS-Standarte (Musikführer Metzner) und des Musikkorps der Landespolizeigruppe Mannheim (Musikleiter Schuler) am Vor- und Nachmittag, folgten abends Traktanden der Ludwigsbader Gebirgsbrunneneinrichtung in der Festhalle.

Die Hauptkammer war der Ballonfahrt der bekannten Hamburg Rufflererin Elvira Bilson. Tausende Beobachter am Sonntagmorgen genossen die „Himmelfahrt“ der kleinen Frau. Sie trat mit dem Haken an einer die Wende erfindenden Stricklinie auf, die hoch in den Lüften erstreckt und schließlich horizontal den Haken umschlang. Später verantrieb dann, daß der verflochtene Motorismus die bei Raubbau gültig gekannte Volkstanzkapelle mit ihren ungewöhnlichen Geheiß ein- und zurückgeführt habe.

Tausend konzentrierte die Landespolizei Kapelle in der Festhalle. Sie wurde bei der nach dem Mittagessen wieder einleitenden Rufflerin als „Wandelhülle“ benutzt. Das es hier doch allerdings zu erklären: wie ein sanfter Doh am Spieße schwebte, wie im „Boden“ der ständigen Jägerjagd wertvolle Preise „verloren“ und in der Ludwigsbader Rufflerin mitleidige Ziele besprochen werden konnten, oder wie sich die von freundlichen Mädeln besetzten an den Mann gebundenen Vögel in 200 Gewinne umfächelt.

Jam kehrt es erwähnte die Halle am Montag wieder vom Blickfang der beiden Musikkorps. Abends sang die zweite, abermals aus sechs Mannschaften zusammengesetzte Gruppe der brüderlichen Kameradschaft, diesmal von Leo Schatt überbetont. Pfläzer Volkstanz, Sankter Kurpfälzische Jagdgesellschaft bestreite den Inhalt des Jahreswiderwärtigen Festivals in Ecken an. Dann war es genug der Ohren- und Augenmusik, und an Stelle des anerkennenden Militärkonzerts trat der Tanz, um den durch den Wälzer Wein vornehmlichen Festtag auszuheben...

die Brust geschoben, daß er einen Abhang hinunter stürzte. Der alte Mann blieb mit einem Beinbeinbruch tot liegen.



Wetterkarte des Distrikts Frankfurt a. M.



Zeichenerklärung zur Wetterkarte. Symbols for wind direction, temperature, and precipitation.

Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Ausgabe, Frankfurt a. M., vom 15. Oktober: Während ein Mittelmeereswirbel für beständige Niederschlagsfähigkeit in den Süd- und Westteilen sowie für starke Bewölkung im deutschen Alpenvorland verantwortlich ist, macht sich der Einfluss der lebhaften nordwestlichen Strömungstendenzen bis in den heutigen Morgen hin bemerkbar. Im Vordergrunde bedingt ein Hochdruckgebiet mehr helles Wetter mit häufiger leichter Ausdehnung und Wolkbildung. Die vereinzelt sogar zu leichtem Frost geführt hat. Der Hochdruckeinfluss bleibt bei uns noch bestimmend, doch wird vorübergehend härtere Nebel- oder Dunstbildung den Schwachwettercharakter bilden.

Vorauslage für Mittwoch, 16. Oktober. In den Niederungen nicht mehr so kalt, häufig wieder neue Auflockerung, teilweise Schneeeinbruch.

Höchstemperatur in Mannheim am 14. Oktober + 16,3 Grad, tiefste Temperatur in der Nacht zum 15. Oktober + 4,2 Grad; heute früh 14 Uhr + 4,5 Grad.

Table with 3 columns: Name, Grad, and other weather-related data for various locations.

Möbelvertrieb KIESER & P 7, 9 NEUHAUS. Es liegt klar auf der Hand daß unsere Kunden nur deshalb uns immer weiter empfehlen, weil wir wirklich gute Möbel zu sehr günstigen Preisen liefern.

67 Millionen RM 2 Millionen RM. Stürmer. Täglich jedes 2. Los gewinnt!

Kirchensteuerzahlung betr. Auf 15. Oktober 1935 war das 3. Viertel der vorläufigen Kirchensteuer für 1935 fällig.

Silber-Bestecke. Bestecke mit 100 g Silberauslage. MOELLERS & SOHLINGEN.

Export nach Spanien! Firma in Barcelona, in ganz Spanien bestens eingebettet.

Bekanntmachung. Die Bestimmungen der Reichsordnung für die Aufhebung und Verwaltung von Verwaltungen...

Amtl. Bekanntmachungen. Crispalgerichtliche Vorkehr.

Herde OFEN. Moderne billige repariert und angepasst von Herd-Schlusser.

Die Wissenschaft ist der Wissenschaft, daß der Versuch an Aufbaumethoden die Haut in zunehmendem Maße...

"Jeden Morgen jünger!" Versuchen Sie dieses Mittel heute abend. Die Wissenschaft ist der Wissenschaft, daß der Versuch an Aufbaumethoden die Haut in zunehmendem Maße...



MEHR BAUEN!

Gegen Verschleuderung von Grund und Boden

Die Reichsregierung hat die Städte...

In letzter Zeit werden sich bedauerlicherweise die Fälle, in denen wegen kleiner Grundstücke oder...

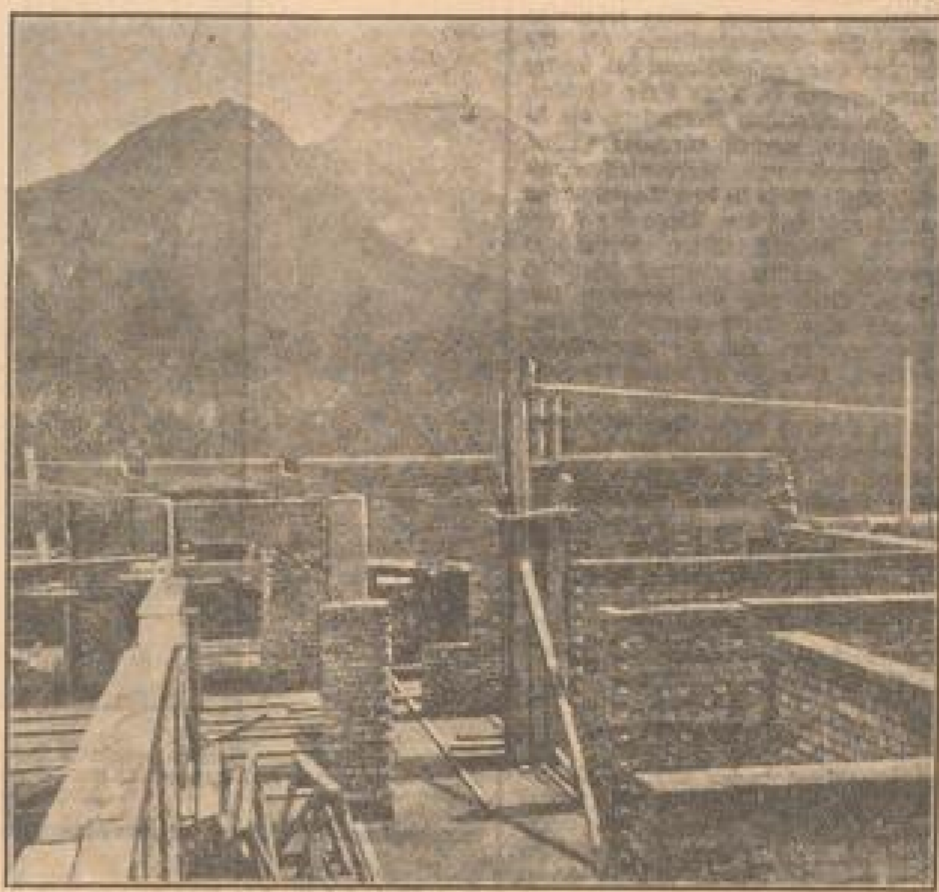
Das ein derartiges Vorgehen geradezu im Widerspruch mit der nationalsozialistischen Wirtschaftspolitik...

Die Verwaltungsbehörden können wesentlich zur Lösung...

Nach 17 Stiehlungsdelikten will die Stadt Wetzlar...

Die Steuervergünstigungen bei Umwandlung von Grundstücksgesellschaften

Der Reichsfinanzminister weist in einem Rundschreiben...



Die „Kohl-Hilfer-Jugendherberge“ in Viechtach im Bau

Vom Mannheimer Baumarkt Häuser, die errichtet werden:

Anna Georg, Jähringerstr. 2, Wohnhaus, Wald...

lischtr. 62, Wohnhaus, Sieblina Schöna, Baum...

Man plant und baut

Deutsche Volksgemeinschaft in Santiago de Chile...

Dreißigster Zwölfter wieder hergestellt...

Im Saargebiet ist nach dessen Rückgliederung...

Rückvergütung der Hauszinssteuer

Soweit die Rückzahlung der Gemeindefiskal...

Steigender Bedarf an 4-5-Zimmer-Wohnungen

In den letzten Monaten beginnt in den Groß...

CARL AUG. ROTH DACHDECKEREI

Mech. Schreinerei Franz Halk Nachf.

August Renschler Baumaterialien

Prometheus Meisterherd

J. L. Notti & Co. Holz- und Sperrholz-Handlung

F. C. Glaser & R. Pflaum

GEORG WÜHLER Dachdeckerei u. Blitzableiter-Anlagen

Farbiges Karbolinum kg 90

H. Vatter Bauunternehmung MANNHEIM

BESSER WOHNEN

Vermischtes

Bei den deutschen Kriminalbehörden hat in letzter Zeit eine ganze Reihe von Anzeigen gegen ein holländisches Schwindelunternehmen eingelaufen, das sich mit dem Verkauf von angeblichen Heilpulvern und Salben befaßt. Der Betrag zwischen 20 bis 30 Mark wurde Krankenleidenden, die von dem in den letzten Jahren angegriffenen Wundermittel Heilung erhofften, völlig wertloses Pulver angedreht. Die Schwindeltirme, die ihr Hauptquartier in Den Haag aufgeschlagen hat, legte unter der Firma „Frau J. Dide Erde Kähler, Haag, Holland“. In zahlreichen Prospekten, die in alle Welt hinausflatterten, werden wirksame Mittel gegen Grippe, Krampf- und Krampfleiden angedreht, die sich alle Fälle in drei Tagen heilen würden. Das alles geht auf dem Wege der Fernbehandlung vor sich, lediglich Alter, Beruf und Dauer der Krankheit müssen jedesmal schriftlich übermittelt werden. Jetzt steht die Revolver los, für Kranken muß eine Mark Porto beigefügt werden; das Wunderpulver und die Wundersalbe kosten bis zu 30 Mark. Offenbar ist bisher die Zahl der Vereingelosten, die nicht schnell genug ihr Geld los werden konnten, ziemlich groß. Nachforschungen der deutschen Behörden bei der Polizei des Nachbarlandes haben ergeben, daß die angeblichen Heilmittel in Holland überhaupt nicht, sondern ausschließlich im Ausland vertrieben werden. Es ist selbstverständlich, daß nun entsprechende Maßnahmen getroffen werden, um die weitere Einfuhr dieser Schwindel-Labelate, die weit durch Verlesungen erfolgen, zu verhindern. Dieser Fall gibt erneut Veranlassung, bei zweifelhaften Angeboten, die aus dem Ausland kommen, größte Vorsicht walten zu lassen.

Im Herzen Spaniens, in der Provinz Guadalupe in der Nähe Madrid, erstreckt Juan Gótz bedeutende Felsmalereien aus der Steinzeit. Die Cueva (Höhle) de los Colares mit ihrem Silbersteinreichhaltigen Erz und menschlichen Figuren eröffnet für die Kenntnis der Kunst der Felsmalereien einen neuen Abschnitt. Diese Höhle mit ihren Malereien bildet eine Station zwischen der Kultur Spaniens, derjenigen der französischen Pyrenäen und Africas. Die Maria de la Encarnacion Gótz, die Tochter des Forstbesizers in der „Luisen“ (Frankfurt a. M.) berichtet, in die Höhle des Vaters kam. Die ersten Zeichnungen sind 64 Meter vom Eingang entfernt in einer großen Kammer, deren Wände in einigen Teilen vollkommen mit Zeichnungen bedeckt sind. Eine „Grotte“, 100 Meter lange Galerie, führt von diesem Saal zu zwei weiteren Kammern mit hohen natürlichen Aussparungen, die anscheinend das Ozeanum der Höhle bilden. Die Malereien, die umgeben durch Stalaktiten verdeckt sind, zeigen Stiere, Pferde, Giraffe, Biegen und einen Vogel. Von der angedeuteten Tierwelt ist zu sehen: ein Bison und ein Ur, ein Rhinoceros, eine Art Hase im Halbrest und ein Hirschkäse. Besonders interessant ist eine Höhlenart mit drei Menschen, neolithische Menschendarstellungen, die man bisher noch nicht gefunden. Wegen der Schönheit ihrer Stille mit den Malereien in Altamira und Tucacas de la Pena dürfen die Malereien der Cueva de los Colares auf Solotrien und Aurignacien kommen, d. h. in der letzten Periode der Eiszeit, welche von etwa 30 000 bis etwa 25 000 v. Chr. dauerte.

Mit dem Grundriß des Echnagatpischen Museums in Stockholm wird gegenwärtig ein echt japanisches Zeichnungsbuch heraus, das für die zahlreichen Besucher der Hauptstadt Schwedens bald einen besonderen Anziehungspunkt bilden dürfte. Dieses japanische Zeichnungsbuch, das als „Echnagatp“ bekannt ist, wird nach den Plänen japanischer Architekten gezeichnet.

700 Jahre Notre Dame



Die berühmte Pariser Kathedrale Notre Dame in ihrer heutigen Gestalt. Sie wurde im wesentlichen im Jahre 1200 fertiggestellt und feiert zum 700-jährigen Bestehen. Die Kirche ist eine der schönsten gotischen Kathedralen Frankreichs. (Weißhitz, M.)

Das Material für den Bau ist aus dem Lande der aufstehenden Sonne eingeführt worden. Der Bau dieses japanischen Teichhauses ist auf die Anregung eines schwedischen Prinzen zurückzuführen, der vor einigen Jahren zum Besuch im Lande des Mikado gewandt hat. Den höchsten Eindruck ließ auf diesen schwedischen Prinzen dabei das große Restaurant auf der Insel Misaki mit seinen hellen Pavillons und den reichenden Weisheit haben. Wenn nun diese Nachahmung eines echt japanischen Teichhauses in Stockholm aus weitaus kleinerem Anlaß wird, so soll dieses Museumsbauwerk doch eine möglichst getreue Abbildung des Originals darstellen. Um das Baumaterial zu diesem Zwecke zu holen, wurde eigens das schwedische Kriegsschiff „S. M. „Shantung“ nach Japan geschickt. Von dort kehrt es nicht nur mit der kostbaren Frucht zurück, sondern brachte auch gleich den japanischen Baummeister und einen Wärter mit, der alle die exotischen Pflanzen und Sträucher pflanzen soll. Nichts hat man übersehen, und auch nicht das geringste vergessen. Selbst die traditionellen Straßenszenen für den Bogen, der zu dem Eingang des japanischen Teichhauses hinüberführt, wird das Stockholmer Publikum während dem Bau und zweiten Stockwerk sehen. Die Verleumdung des Bauherrn hat sich auch schon die Preise der Sache angenommen und bringt fast täglich ausführliche Berichte über das Fortschreiten der Arbeiten.

In einem tragikomischen Zwischenfall kam es kurz vor Fertigstellung in einem großen Wartenhaus im Südwesten Berlins. Ein mit 10 Personen besetzter Fahrstuhl blieb während der Fahrt zwischen dem ersten und zweiten Stockwerk stehen. Die Verleumdung des Bauherrn hat sich auch schon die Preise der Sache angenommen und bringt fast täglich ausführliche Berichte über das Fortschreiten der Arbeiten.

Kein Aufsehender hat, der Fahrstuhl ruckte und rührte sich nicht in seinen Aufhängen. Schließlich blieb nicht anders übrig, als das Notignal zu geben. Mitterweile hatte sich der Fahrstuhl — achtzehn Frauen und Kinder sowie ein Vertreter des hiesigen Wohlfahrtsvereins — eine bequeme Umrage bemächtigt. Auch von außen der kühlen Tschelcher des Wartenhauses nicht hinter die Ursache der Störung kommen. Da blieb nichts weiter übrig, als die für derartige Fälle vorgesehene Safe an der Decke des Fahrstuhls zu öffnen und die Fahrstühle durch die Öffnung ins Freie zu befördern. Ostentatieren wurden herbeigeholt. Neue Schwerkraftwagen kamen. Fragend wanderten die Augen des Fahrstuhlführers über seine „Schlinglinge“, der Abfertigung einiger Personen hand sehr im Gegensatz zu der kleinen Aufstufung. Würde man die wohl alle Hindernisse können? Aber auch das wurde mit dem sprichwörtlichen Berliner Humor überwunden und mit Schreien, Tränen und Preisen konnten letzten Endes alle unter dem nicht mehr zu unterdrückenden Schreien des Bedienungspersonals herausbefördert werden. Keineswegs hielten sich aufstehend durch die kleine Luke, dankbar der Befreiung und der Tschelcher, die auch nicht die geringste Kleinigkeit verzeihen hat.

Die gerichtliche Untersuchung über die Nacht des Pariser Schwindelbetrügers Peiffer aus dem Gefängnis hat ergeben, daß im Vollgefängnis im Pariser Justizpalast wirklich ergiebige Jagden herrschen mühen. Man erinnert sich, daß der Bantier mit Hilfe des aufstehenden Gefängnisbediensteten entflohen ist. Gleichwohl aber ließ er vor seiner Nacht keine Frau als „Beute“ im Gefängnis zurück. Die Vernehmung seiner Frau hat nun ergeben, daß

der Gefängnisbedienstete die „Gewandtheit“ gehabt habe, den verheirateten Gefängnisbediensteten wenigstens eine Zusammenkunft im Vollgefängnis im Pariser Justizpalast zu genehmigen. So habe sie die Frau des Schwindelbetrügers, ihren Gatten ausschließlich am Donnerstag im Pariser Justizpalast treffen können. Der Gefängnisbedienstete habe die beiden in eine unbenutzte Zelle eingeschlossen und sie dort drei, vier oder fünf Stunden allein gelassen. Die Zelle sei für „Andere Unterredungen“ recht annehmbar ausgestattet gewesen. Außerdem habe sie, so erklärte Frau Peiffer, immer die Schlüssel gehabt, Nahrungsmittel, Weine und Schnäpse aller Art ins Gefängnis mitzubringen. Die Zelle sei deshalb nach diesen Zusammenkünften immer im Innere eines „kleinen Schwipses“, in das Gefängnis der Zelle zurückgeführt worden. Für diese Dilettanten habe der Gefängnisbedienstete im allgemeinen 200, 300 oder 500 Franken „Trinkgeld“ erhalten. Die Nacht ihres Gatten sei darauf zurückzuführen, daß der Gefängnisbedienstete um schelten habe, sich für drei Stunden aus dem Gefängnis zu entfernen, um eine „dingliche Angelegenheit“ zu erledigen. Beschäftigt sei für Gatte durch irgend ein unerwartetes Hindernis zurückgehalten worden, sonst wäre er bestimmt wieder in das „kleine Gefängnis“ zurückgeführt.

Die Antwort ist schwer. Freilich Stablingsbeschäftigung ist es, seine Mutter den lieben Tag mit allen möglichen Fragen zu quälen.
„Mutter?“
„Ich habe keine Zeit!“
„Aber Mutter...“
„Ich habe dir doch gesagt, daß ich keine Zeit habe, Junge!“
„Mutter, ich möchte ja nur eine Sache fragen!“
„Was ist es denn?“
„Sag mal, Mutter, was macht denn der Witz, wenn er nicht weht!“

Ein Land gedenkt seines toten Königs



In ganz Japan wurden am Jahrestag der Ermordung Kaiser Meiji's, der bekanntlich in Paris die Kaiserkrone erhalten wurde, Gedenkfeiern abgehalten. Auf anderem Wege verlebte Kaiser Meiji's, nach dem Wiedereintritt in die Kirche von Ostpreußen. (Weißhitz, M.)

Viel ruhiger werden! .. auf Kaffee Hag umstellen!

Wirbel um Renate

ROMAN VON ALFRED HELLER

„Hier ist die Mutter und in der Ecke an das Frankfurter Theater abgesetzt, und jetzt wird es Zeit, das Journal in Angriff zu nehmen.“
„Der Red' schreit sich herein, heute sehr sonderbar.“
„Ein ganz merkwürdig verzwirbeltes Gesicht! denkt Renate.“
„Na, haben Sie Ihre Mutter kriegt?“ fragt der Red'.
„Ihre Mutter — ja wohl! Hier ist. Freilich war Sie bestimmt.“
„Aber der Red' lächelt nur ganz anders. „Sie haben meine Mutter kriegt — und in Ihr Geld, hunderttausend Schilling. Mehr war nämlich nicht mehr da.“
„Renate lacht, wie sie sich wird. Sie weiß selbst, um welches Geld es sich handelt, aber die Frage ist nicht mehr zurückzuführen. „Wahrscheinlich Schilling?“
„Die Wiener Politikdirektion. Dort haben Sie nämlich den Kampfen, den Herrn Bremer — pardon: den Herrn von Graeben — erwirkt. Er hat angegeben, daß er hier aus Ihrer Vade hunderttausend Schilling geliehen hat. Hundertertausend waren noch da, wie Sie verhalten haben. Die gebeten alle Graeben... Ich weiß mir nur die ergebene Frage erlauben, wie das möglich ist, daß mir hunderttausend Schilling geliehen werden, ohne daß ein Schein fehlt.“
„Ich habe das Geld selbstverständlich sofort erlassen.“
„Schön schön. Aber wie? Ich interessiere mich dafür, wer Ihnen das Geld gegeben hat.“
„Renate hebt den Kopf. „Das ist lediglich meine Sache!“
„Der Hotelier wird noch etwas näher im Gesicht, entschließt sich aber dann, seine erlöschende Virginia zur Verhöhnung von Brand zu legen. „Ah, so?“
„Ich weiß nicht, das ist was anderes. Denn wenn ich mich schon ans... Sie hätten sich auch direkt an mich wenden können! Ich hätte das auch gemacht.“

„Wetter hat umgeschlagen, ist dieses, kühl, regnerisch.“
„Der Red' hat eine andere Voraussetzung aufgelegt und bestimmt sich wie ein abelhaarer Filmregisseur.“
„Im Hotel geht alles mit ähnlichen Geschickern herum. Nur ein einziger ist hochgradig bei Stimmung: der kleine Dösel. Eine unglückliche Viertel des Ruhms umflimmert sein Haupt. Denn er war es ja, er allein, der den großartigen Herrn von Graeben dieses Broder aus Nürnberg-Ostern von allem Anfang an richtig erkannt hatte.“
„Aber das ist nicht alles. Er wird noch mit ganz anderem aufwarten. Er ist schon an einer neuen Sache, und die wird noch viel sensationeller werden als die erste.“
„Aber bevor es noch dazu kommt, tritt ein Ereignis ein, eigentlich nicht mehr als einer jener verdäuerlichen allmählichen Vorfälle, wie sie sich immer und überall ereignen. Das Stubenmädchen Anna Weber erkrankt in der Nacht an heftigen Fieber.“
„Der Arzt hat bei ihr ein Urinordinat und nachher ein paar Fremdenmisset; das kühle Wetter beginnt sich bei den Wänden anzumauern; außerdem gibt es einen diphterieverdächtigen Fall. Als er endlich gegen eins der Anna kommt, hat sie 41 Grad und ist vollkommen apathisch.“
„Dr. Wagner untersucht nur fünf Minuten, läßt Frau Red' aus der Küche weggehen, telephoniert am das Krankenhaus zum Kreisphysikus und geht dann persönlich zur Geniarbeiter.“
„Am bald drei erscheint der Hofmediziner Watala bei der ehemaligen Bediente Maria Birglinger und nimmt sie faszinierend mit. Die Birglinger geht mit einem höchlich verkniffenen, harren Gesicht neben ihm. In den Danstüren stehen bereits überall Leute und mühen.“
„Im vier kommt endlich das Krankenhaus und steht zehn Minuten vor der Dependance II, fährt dann wieder leer ab. Die Anna war nämlich gerade gekommen... Und auch die beiden Plätze im Postamt am nächsten Morgen, die der Herr Hofmediziner Watala für sich und seinen Gehilfen reserviert hatte, bleiben leer, weil die ehemalige Bediente Maria Birglinger nachts im Gemeinderat erkrankt hatte.“
„Dann aber der Traubdieb des Sauerpfeils nicht fehlt, voraus es zwischen der Gewählten nicht noch ersten Tod und der Herrscher-Feinde in einer explosiven Unterwelt, die schließlich durch den herbeigeholten Herrn Red' neben mit Probierwerk be-

endet werden muß und die dem Hotelier veranlaßt, schließlich eine Durchsicht beim Doktor, dem Hofmediziner, der lebenden Seriermaschine, nachzuführen.“
„Die Kaufleute fördern zunächst den stumm lächelnden Beweis, daß der unterhaltsame Doktor nicht nur mit mindestens einem halben Dutzend Kellnerinnen und Stubenmädchen — tatsächliche Verkäuferin des Hofes — sondern auch mit einer höchstinteressanten als derzeitig anzupreisen ist, der an dem Verhängnis der armen Anna Schuld trägt.“
„Das war natürlich nicht als unangenehm. Aber andererseits konnte sich der Besitzer des „Rechtlich“ nicht der Tatsache verweigern, daß der Doktor in ständiger der beste Serierfänger war, den er jemals hatte, und daß er jetzt, wegen Ende der Saison, sich immer einen auch nur halbwegs empfindlichen Hof aufzutreiben konnte. Das Ergebnis dieses Falles war eine Anfrage, welche der beiden, in welcher der Doktor die Versicherung abgab, sich von der gesamten Reichweite von Hofbau und nichtiger Umgebung bis zum Ende der Saison vollständig zu ziehen. Damit die Angelegenheit geordnet und beendet erledigt war.“
„Mein liebes, liebes Fräulein Jungholt!“ laut Herr Graeben und bemühte sich Renate's Hand. „Ich habe mir zwar erst vor drei Tagen eine Art Kopf gegeben — aber erkenne mich doch nicht, daß ich endlich ankommen, und zweitens hat sich jetzt etwas angetragen.“
„Ja, liebes, Schlimme Sachen, traurige Sachen. Ich weiß nur nicht, welche Zusammenhänge...“
„Doch!“ meinte Herr Graeben. „Doch! Es ist keine Zusammenhänge! Freilich! Die Anna, die arme Person, ist tot; und die andere die Bediente — ist bis vorerst lebendig genug, auch sie zu behaupten — ebenfalls. Aber damit ist die letzte Sache für die Frau noch nicht erledigt. Man wird nachher, ob etwa nicht andere Personen, die irgendein Verhältnis gehabt haben, mitemweil, also mitemweil sind. Sie waren mit der Anna zusammen, als sie zur Bediente ging; waren alle nicht nur die letzte die mir ihr gesprochen hat, sondern Sie haben die Berlin lausagen bis zur Schwelle des Verhängnisses begleitet.“

(Fortsetzung folgt)

Deutschland-Amerika

Das Ende der Melchior-Begünstigung

So heute befindet sich Deutschland mit den Vereinigten Staaten in einem handelspolitischen...

Die Entschärfung der Handelsbeziehungen zwischen beiden Ländern...

Table with 4 columns: Jahr, Export, Import, Differenz

Die handelspolitische Lage ist für Amerika rechtlich verworren...

Bemerkenswerterweise ist in den vorher abgehandelten Verträgen die Klausel enthalten...

Der Übergang vom Schuldner zum Gläubigerland...

Neue Maßnahmen zur Versorgung der Städte mit Vieh

Bei der in den letzten Wochen auf dem Schwarzmarkt...

Der Verkauf auf dem Markt ist für diese Betriebe...

Die Metzger an Orten ohne Schlachthöfe...

Auf den Großschlachtern werden nunmehr...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Wärter zu liefern, so hat der Schlachthofverwaltungsverband...

Bei der Verteilung der Tiere ist auch für die Zukunft...

Es darf kein Zweifel darüber bestehen...

Schweine-Monatskontingent darf nicht in einer Woche verschlachtet werden

Die Reichsinspektoren des Fleischhandels...

Waren und Märkte

Rhein-Mainische Abendbörse

Geschäftlos

Frankfurt, 14. Oktober.

Das heutige heutige Käuzchen und Nachfrage...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Überausmässige Befragte gegeben werden...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Lebensmittelfreuerung in fremden Staaten

Bevorzugte Teuerungsmittel in Holland

Bei mehreren Werten machen sich in Holland...

In der Stadt Utrecht hat z. B. die Preisliste...

In mehreren Lebensmittelkategorien...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Preissteigerungen auch in Ostland

Bei einigen Preisen sind auch in Ostland...

In den letzten Tagen werden in Ostland...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Geld- und Devisenmarkt

Table with 4 columns: Währung, Preis, Differenz

Table with 4 columns: Währung, Preis, Differenz

Table with 4 columns: Währung, Preis, Differenz

Table with 4 columns: Währung, Preis, Differenz

Table with 4 columns: Währung, Preis, Differenz

Table with 4 columns: Währung, Preis, Differenz

Table with 4 columns: Währung, Preis, Differenz

Öffentliche Unfall- und Haftpflichtversicherungsanstalten

Mehrermals im Jahre 1934

Das vom Versicherungsamt des Reichs...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

Die heute festgesetzte Höchstzahl...

J.F. Adolph AG Badnang

Wieder 6% Dividende

Badnang, 14. Oktober. (W. Z.) Der in der...

